



4213
11 u

Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 76. Sonnabends den 1. Juli 1826.



An die Zeitungsleser.

Da mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung das dritte Quartal derselben für das laufende Jahr 1826 beginnt, ohne Zweifel aber Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen: so werden, um diesem Wunsche zu genügen, dieselben eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate Juli, August und September in Empfang zu nehmen. Pränumeration auf einzelne Monate findet nicht statt.

Bekanntmachung.

Mit dem 3. Juli beginnen die Schieß-Übungen der Königl. 6ten Artillerie-Brigade hinter Carlowitz, und dauern mit Ausnahme der Sonntage den ganzen Monat hindurch.

Dem Publikum wird solches hiermit bekannt gemacht, um bei etwaigem Besuch der dortigen Gegend die Verührung der Schußlinien, so wie jedes Andringen an den Übungsplatz zu vermeiden.

Wer dagegen handelte, oder den Weisungen der Polizei-Beamten, der Gensd'armes, oder der ausgestellten Militair-Posten nicht Folge leistet, wird sich die daraus für ihn entstehenden unangenehmen Folgen selbst zuzuschreiben haben. Breslau den 29. Juni 1826.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz 1ste. Heine.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung aller Irrungen wird hierdurch bekannt gemacht:

daß der Gesinde-Wechsel dieses Mal Sonnabends den 1sten Juli, der Wohnungs-Wechsel aber Montags den 10ten Juli statt findet.

Breslau den 30sten Juni 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18ten Mai des vorigen Jahres bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß am bevorstehenden 1ten Juli der dritte Terminal-Beitrag zur Vergütung des städtischen Belagerung Zerschmetterung-Schadens fällig wird.

Breslau den 25sten Juni 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Breslau, den 30. Juni.

Am 28ten d. Vormittags um 11 Uhr veranstaltete das Curatorium des hiesigen Maria-Magdalenen-Gymnasiums, in großen Hörsaal desselben, eine Gedächtnißfeier des, am 9ten d. verstorbenen Direktors dieser Anstalt, Johann Caspar Friedrich Manso's. Die überaus ähnliche, auf Veranlassung des vorletzten Herzogs von Gotha, von dem Bildhauer Unger meisterhaft gefertigte Büste des Verewigten wurde dabei vor dem Lehrstuhl — dessen Zierde er gewesen war — aufgestellt. Die Feierlichkeit begann mit Aufführung einer Cantate, worauf der Prorektor des Gymnasiums, Dr. Glöcker, die Gedächtnißrede hielt. In kurzen Zügen entwarf er ein Bild des Vollenkenden, woraus uns hier der Raum nur erlaubt Folgendes, die Geschichte seines Lebens betreffend, mitzutheilen:

Manso war den 26. Mai 1759 zu Zella im Herzogthum Gotha geboren. Den ersten, vorzüglich den alten Sprachen gewidmeten Unterricht erhielt er im väterlichen Hause, besuchte dann das Gymnasium zu Gotha, wo er jedoch nur ein Jahr verweilte, und zur Universität nach Jena überging. Hier blieb er fünf Jahre, widmete sich anfangs der Theologie, bald aber ausschließlich der Philologie und Geschichte, und vorzüglich war es die letztere, welche in der Folge sein Lieblingsstudium wurde. Im Jahr 1783 ging er nach Gotha zurück, wo er am dortigen Gymnasio erst als Hilfslehrer, bald als Professor angestellt wurde. Er erwarb sich hier in kurzer Zeit den Ruhm eines tüchtigen Schulmanns, der ihm im Jahr 1790 einen Ruf nach Breslau verschaffte, wo er zuerst als Prorektor, drei Jahre später als Rektor am Maria-Magdalenen-Gymnasium angestellt wurde. Seine großen Verdienste um diese Anstalt, wie um die Wissenschaft überhaupt, wurden allgemein und

selbst von Sr. Majestät unserm Könige, durch Verleihung des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, anerkannt. Seinem unermüdblichen Eifer als Lehrer der Jugend haben viele Gelehrte, viele Geschäftsmänner den Grund ihrer Bildung, und die Richtung des Geistes zu danken, die ihnen den Ruhm der Wissenschaft sichern, oder sie zu wahrhaft nützlichen Bürgern ihres Vaterlandes macht.

Nach der Rede des Prorektors trat der Schüler der ersten Klasse des Gymnasiums, Philo, auf, und drückte in einer kurzen, in Versen verfaßten Rede die Empfindungen der Schüler, beim Tode ihres geliebten und hochverehrten Lehrers aus; worauf ein erhebender Chorgesang den Schluß der Feierlichkeit machte.

Was Manso als Mensch, als Gelehrter, als Schriftsteller, und besonders als Lehrer und Vorsteher seiner Anstalt war, liegt außer den Grenzen dieser kurzen Anzeige. Als Mensch war er jedem theuer, der den wahren Werth des Menschen zu erkennen und zu schätzen wußte; als Gelehrter und Schriftsteller liegen seine Werke vor dem Richterstuhle der Nachwelt, und brauchen das Urtheil nicht zu scheuen; als Lehrer wird sein Andenken zahlreichen Schülern ewig theuer sein! Die allgemeine Anerkennung seiner Verdienste und seines Werthes, auch unter den Bewohnern unserer Stadt, unter deren Augen eine so lange Reihe von Jahren seines thätigen Lebens verfloßen war, sprach sich noch überzeugend aus in der zahlreichen Versammlung, welche seiner Gedächtnißfeier beizuwohnte. Männer aus allen Ständen und von allen Confessionen hatten sich eingefunden, das Andenken des edeln Todten zu ehren, und neben den Jünglingen, die seines Unterrichts sich erfreuten, weihte auch mancher Greis ihm die wehmüthige Thräne der Erinnerung. Nie wird Manso von denen vergessen werden, die so glücklich waren, ihn näher zu kennen!

Berlin, vom 27. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Commerzien-Rath Gustav Philipp Hesse gestattet, den ablichen Stand zu führen, und das Diplom darüber allergnädigst vollzogen.

Des Königs Majestät haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Kammerherrn und Hofrath, Freiherrn von Kres in Wien, den rothen Adlers-Orden zweiter Klasse, dem Kammerherrn, Grafen von Redern, den St. Johanniter-Orden zu verleihen, dem Consistorial-Rath Overberg zu Münster den Titel eines Ober-Consistorial-Raths allergnädigst beizulegen, dem praktischen Arzte Dr. Ebers zu Breslau den Charakter als Hofrath, und dem ersten Ober-Bürgermeister-Beigeordneten Kaiser zu Trier den Charakter eines Königlichen Commerzien-Raths zu verleihen, und die Patente für die beiden letztern Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Auch haben Se. Maj. der König dem Justiz-Commissarius und Notarius Masseli zu Breslau den Charakter als Justiz-Commissions-Rath allergnädigst zu verleihen geruhet.

Stettin, vom 21. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern Mittag hier eingetroffen, und haben, nach geschener Musterung des Militärs, heute Nachmittag Höchsthre Inspektionsreise fortgesetzt.

Wien, vom 22. Juni.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern um 6 Uhr Morgens aus dem kaiserl. Lustschlosse Laxenburg nach Lambach abgereist, wo Allerhöchstdieselben mit der königl. bayerischen Familie, welche sich von München aus eben dahin begiebt, zusammentreffen werden. Die Abwesenheit Ihrer Majestäten wird, dem Vernehmen nach, nicht länger als 8 bis 10 Tage dauern.

Se. K. K. Majestät haben den Kammerer Carl Leonhard Grafen von Harrach in Rücksicht seiner bewährten Unhänglichkeit an das Durchlauchtigste Kaiserhaus, seiner früher geleisteten langjährigen Dienste, und seiner mit Einsicht verbundenen Vorliebe für die Tonkunst, zum K. K. Hofmusikgrafen zu ernennen geruhet.

Vom Wagn, vom 22. Juni.

Se. Majestät der König von Baiern sind am 17. Juni Abends um halb 12 Uhr von der nach

Italien unternommenen Reise, im erwünschten Wohlseyn wieder zu München eingetroffen. Am folgenden Mittag geruhten Se. Majestät in höchsteigener Person, mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Carl, und Sr. Hoheit dem Herzoge Max von Baiern, und von ihrem ganzen Hof umgeben, den Grundstein zu dem Bau zu legen, welcher die bisher unausgeführt gebliebene südliche Seite der königlichen Residenz mit einem prachtvollen Pavillon schmücken wird. Abends beehrte Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin und Ihrer durchlauchtigsten Familie das königl. Hof- und National-Theater mit Ihrer Gegenwart und wurden von dem überaus zahlreich versammelten Publikum mit dem lauten Ausbruche der herzlichsten Freude bewillkommt.

In der Sitzung des hohen deutschen Bundestags vom 8. Juni wurde das Urtheil des Großherzogl. Hessischen Ober-Appellationsgerichts als Ausstragalgericht in der Streitsache zwischen Preußen, Baiern, Frankfurt und dem Kurfürstenthum Hessen, die Forderung der Testaments-Executoren des letztverstorbenen Kurfürsten von Trier betreffend, abgegeben. Die Satisfactionsrückstände des verstorbenen Kurfürsten, von 25,804 Gulden, sollen nach Verhältniß der erworbenen Landtheile bezahlt werden. Wegen der besondern Entgegnungen und Einwendungen einzelner betreffenden Mächte sind Erledigungs-Termine angesetzt. Anderes ist dem Gutbefinden derselben anheim gestellt worden.

Der in Frankfurt a. M. bestehende Verein zur Unterstützung der in der Schlacht von Velle Alliance invalide gewordenen deutschen Krieger hat, dem Sinne seiner Stiftung gemäß, zur Feier der Erinnerung an die Schlacht bei Velle Alliance, am 19ten d. wieder eine Vertheilung von 560 Gulden oder 320 Thlr. Preussisch Cour. eintreten lassen. Sechszehn Invaliden erhielten ein jeder 20 Thaler als Unterstützung für das Jahr 1826.

Der Kunstverein in Mainz hat den Beschluß gefaßt, daß die in diesem Jahre statt findende Kunstausstellung vom 25ten d. M. an zum Besten der unglücklichen Griechen gegen ein Eintrittsgeld von 30 Kr. geöffnet seyn soll.

Die Zwangs-Anstalten bei der Rheinschiffahrt nehmen leider noch immer zu. So hat vor Kurzem die Mainzer Ortsbehörde, mit Genehmigung der Provinzial-Regierung, sowohl

den Halfterleuten dieser Stadt, als auch den Schiffsziehern ein Privilegium für diese Beschäftigungen erteilt, in dessen Folge die Schiffer beide Dienstleistungen theurer, als bei freier Concurrenz, bezahlen müssen.

Warschau, vom 23. Juni.

Den 18ten d. Mts. wurde die neu erbaute St. Alexander-Kirche durch Se. Excellenz den Erzbischof und Primas eingeweiht.

Am 20sten d. Mts., als dem Jahrestage der Wiederherstellung des Königreichs Polen, versammelten sich die Regierungsbeamten und Minister in der Kathedralekirche, wo dieser Feierlichkeit wegen ein Hochamt gehalten und zuletzt das vom Primas des Reichs angestimmte Te Deum abgesungen wurde.

Paris, vom 20. Juni.

In der Sitzung der Pairskammer am 16ten d. hat der Herzog von Escars in Beziehung auf die Spanischen Kämpfe eine Rede gehalten, welche einen traurigen Aufschluß über das Verpflegungswesen der Armee gegeben hat. Der Herzog von Escars befand sich in dem Hauptquartier des Prinzen Generalissimus und hat daher eine genaue Kenntniß von allem, was das Verpflegungswesen in jener Zeit betrifft.

Herr Bellart dürfte wohl sterben und man bezeichnet den Deputirten, Herrn Chifflet, an seine Stelle als General-Procureur beim hiesigen R. Gerichtshofe. Zwar hätte der General-Advokat am Cassationshofe, Herr v. Batisminil, die meisten Ansprüche, allein er steht nicht gut mit dem Siegelbewahrer, der ihm die Verrichtungen als General-Sekretair beim Justiz-Ministerium genommen hat.

Die neue Untersuchungs-Commission der Pairskammer, welche aus dem Kanzler, dem Marquis de Pastoret und den Grafen Belliard, Portalis und Simeon besteht, hat am 12ten d. mit dem Verhör des Grafen Guilleminot ihre Arbeit begonnen. Es währte 5 Stunden und wurde am folgenden Morgen abermals 6 Stunden hintereinander fortgesetzt.

Der Graf Bordesoulle ist ebenfalls 2 Tage nach einander verhört worden.

Mit dem eiligen Abreisen der Deputirten ist nun auch der Vorschlag des Grafen v. Pressac wegen Erhöhung der Kornzölle und die darauf

begründete weitere Ausführung der Commission zur Erde gefallen, indem deren Verhandlung im gemeinen Ausschusse nicht beendigt war.

In der Lage, in welcher alle Börsenplätze von Europa sind, will man nicht sein Geld in die 3 pCts. stecken, um es darin zu lassen. Wer sich auf die täglichen 250,000 Fr. Tilgung verläßt, bleibt der Gefahr ausgesetzt, beinahe 20 Jahre lang auf sein Geld warten zu müssen, weil 600,000,000 wenigstens von den Tilgungsgeldern an die Reduktions-Banquiers und 600,000,500 an die Indemnisirten abzugeben sind, wogegen jährlich nur etwa 77,000,000 Kapital getilgt werden.

Der junge Themistocles wird zugleich mit dem jungen Canaris in der Erziehungsanstalt des Hrn. Dupré unterrichtet. Beide Knaben sollen ausgezeichnete Fortschritte machen.

Der größte Beitrag, der bis jetzt von einem einzelnen Manne bei dem hiesigen Griechenverein zur Unterstützung der Griechen eingegangen, ist 1,800,000 Fr., welche Hr. Boyard aus Rouen eingesendet hat. Diese Summe, fügt das Journal du Commerce hinzu, reicht hin, um eine Expedition vollständig auszurüsten, welche bereits Offiziere von großem Verdienste unternehmen haben, und deren Erfolg in jenem Kampfe entscheidend werden dürfte.

Für die Griechen, welche beschloffen haben, einen constitutionellen König und zwar einen Ausländer haben zu wollen, scheint das Journal des Débats einen solchen gleich fertig zu haben. „Sie werden sich,“ sagt es, „in Einflang mit den weisesten Nationen Europa's setzen, indem sie eine Regierungsform annehmen, die, wohlgezogen, die Vortheile der Monarchie mit denen der Republik verknüpft. Die Schwierigkeit ist nur, einen solchen König zu finden. Wir hoffen jedoch, in dieser Hinsicht einige Gedanken vorlegen zu können, welche Griechenland dienen könnten.“ Für so klüftige Köpfe, als die Mitarbeiter am Journal des Débats sind, gar keine Kunst, allein wir möchten ihnen unmaßgeblich rathen, mit ihren Gedanken zurückzuhalten, indem die Empfehlung eines Oppositions-Blattes bei Leuten, auf welche die Griechen doch wohl Rücksicht nehmen müssen, leicht alles andere eher als eine Empfehlung seyn möchte.

Der Erzbischof in Naclos hat von Zante aus Hrn. Eynard Folgendes geschrieben: „Die Nachrichten, welche ich so eben erhalte, sind sehr gut. Der brave Niketas ist den 13. Mai in Tripolizza eingerückt. Die Anstrengungen Ibrahims, diesen Platz zu retten, waren vergeblich, die Griechen warfen ihn zurück und er befindet sich, nachdem er einen bedeutenden Verlust erlitten, in Patras. Die Regierung zeigt viele Thätigkeit; eine große Anzahl Umräuber, sowohl Griechen als Ausländer, haben Befehl erhalten, den Peloponnes zu verlassen. Es sind freiwillige Matrosen geworben worden, welche dem Vaterlande 6 Monate umsonst dienen wollen; alles kündigt eine bessere Zukunft an. Man schreibt mir, daß 700 Frauen und Kinder sich mit der braven Garnison von Missolonghi gerettet haben; sie sollen sich in dem Lager bei Cravari befinden. Die unglücklichen Frauen und Kinder, welche als Sklaven nach Arta und Prevesa geführt worden sind, belaufen sich nicht über 1000; sie werden für ein Spottgeld verkauft. Der Egyptianer weist die christlichen Käufer zurück, allein ich hoffe, daß Zarentsch durch die Consuln in Prevesa im Stande seyn wird, ihre wohlwollende Absicht zu erfüllen.“

Einem Briefe aus Rapoli di Romania zufolge hat die Regierung, in Betracht, daß die Proclamation von Demetrius Ipsilanti in Griechenland neue Theilungen erregen könnte, welche immer zu entfernen; der Zweck jedes Patrioten seyn müsse, erklärt: Demetrius Ipsilanti könne hinfort zu keiner bürgerlichen oder militairischen Verwaltung mehr zugelassen werden.

Hiesige Blätter theilen Auszüge aus den Verhandlungen der griechischen Nationalversammlung zu Epidaurus mit. In der ersten Sitzung am 6. April 1826 (alten St.) wurde zuerst eine Liste der Bevollmächtigten verlesen, welche in der Versammlung Sitz u. Stimme haben. Die Verhandlung begann über die Zulassung der Suliotischen Bevollmächtigten, welcher Gegenstand auf die nächste Sitzung verwiesen wurde. Man schritt hierauf zur Ernennung eines Präsidenten. Die Peloponnesier schlugen Zaimi, die Rumelioten Mauro-Nichalis vor. Da beide Candidaten die Präsidenschaft nicht annehmen wollten, wurde nach längeren Debatten Notaras von Corinth zum Präsidenten ernannt. Vice-

Präsident wurde Johannes von Livadien, Secrétaire Pavloudopolos. Nachdem die Versammlung gesetzlich constituirte war, wurde der Vorschlag gemacht, eine Anleihe bei den jonischen Inseln zu machen; es wurde hiezu eine Commission ernannt. — Sitzung am 7. April. Nachdem der Secrétaire das Protocoll der ersten Sitzung verlesen, kam der Antrag der Sulioten wieder zur Sprache. Obgleich eine Provinz, welche noch nicht frei ist, kein Recht hat, Bevollmächtigte zu ernennen, so wurden doch die Sulioten wegen ihrer dem Vaterlande geleisteten Dienste zugelassen. Sämmtliche Mitglieder der Versammlung traten jetzt unter freiem Himmel und schworen für das Gemeinwohl nach allen Kräften zu sorgen. Der Präsident verlas mit lauter Stimme die Eidformel, welche die Mitglieder durch ein Amen bekräftigten, wobei sie das Evangelium küßten; hierauf traten die Mitglieder in den Versammlungssaal zurück. Man besprach sich über die Weise, wie abgestimmt werden sollte; die Mehrheit war für Abstimmung insgeheim. Das Gesuch der Olympier um Zulassung zur Versammlung der Deputirten wurde nicht genehmigt. Sitzung den 8. April. Nachdem das Protocoll verlesen war, schritt man zur Ernennung von sieben Commissionen. Die erste aus 15 Mitgliedern soll sich mit der Constitution und der Regierungsform beschäftigen; die zweite aus 7 Mitgliedern, mit der Organisation der Truppen; die dritte aus 5 Mitgliedern mit den Finanzen; die vierte mit der Seemacht; die fünfte mit dem öffentlichen Unterricht; die sechste mit den kirchlichen Angelegenheiten; die siebente mit den eingegangenen Bittschriften. — Sitzung vom 9. April. In dieser Sitzung wurde zuerst die Frage verhandelt: welche Regierungsform Griechenland angemessen sey, und von welchen Grundsätzen die hierzu ernannte Commission ausgehen müsse. In der letzten Sitzung hatte man die provisorische repräsentative Regierung, wie sie gegenwärtig noch Kraft ist, vorläufig gut geheißen, und die Commission beauftragt, Verbesserungs-Vorschläge zu machen. Hr. Minou verlangte das Wort und machte auf die Uebelstände einer provisorischen Regierung aufmerksam. Er setzte auseinander, daß es unter den gegenwärtigen Umständen dringlich sei, so bald als möglich an eine

constitutionelle Monarchie zu denken und die ganze Versammlung gab diesem Vorschlage Beifall. Als es zur Sprache kam, ob der Monarch ein Grieche oder ein Ausländer seyn müsse, sprach der Abgeordnete Niamennon dafür, daß der Monarch ein Ausländer seyn müsse. Da sich keine Stimme dagegen erhob, wurde der Commission aufgetragen, hierauf Rücksicht zu nehmen. Eine Bittschrift wurde hierauf vorgelesen, in welcher der General Gouras sich erbot, zur Unterstützung Missolonghi's, welches damals noch nicht gefallen war, 100,000 Piaster zu geben. Die Versammlung erkannte einstimmig dem General Gouras für dieses patriotische Anerbieten einen Dank zu. Mehrere Mitglieder wendeten sich an den reichen Colocotroni, um ihn ebenfalls zu einem Beitrage aufzufordern, allein dieser General wollte nicht einen Para hergeben. Die Bevollmächtigten aus dem ägeischen Meere versprachen, allen ihnen nur möglichen Beistand zu leisten.

Briefe aus Corfu theilen Folgendes mit: Sobald die Einwohner von Hydra den Fall von Missolonghi erfuhren, befestigten sie sogleich einige Punkte ihrer Insel, um jede feindliche Landung zu verhindern. In ganz Griechenland hat diese Begebenheit einen tiefen Eindruck gemacht und das Volk scheint mehr als jemals geneigt, den Befehlen der Regierung Gehorsam zu leisten; selbst der Peloponnes scheint aus dem Schlafe, in welchem er seit 16 Monaten lag, erwacht zu seyn. Die Männer, welche an der Spitze der Regierung festigen vollkommenes Vertrauen, und alle Welt ist voll guter Hoffnung. Die regulären Truppen, welche theils in Napoli di Romania, theils in Athen stehen, belaufen sich gegenwärtig auf 3800 Mann. Viele europäische Offiziere organisiren ein neues Philhellenen-Korps. — Die Zusendungen an Lebensmitteln und Munition, so wie die Nachricht von der immer mehr um sich greifenden Theilnahme für das Unglück der Griechen bei den andern Nationen Europa's hat die Gemüther aufs neue gestärkt. — Briefe aus Salona sprechen mit Bewunderung von der Thätigkeit und dem Muth des Hauptmanns Rigos Zasselas während des Rückzuges der Besatzung von Missolonghi. Er war es, der den Plan zum Auszug entwarf, die feindliche Kavallerie zurückzuschlug und die Griechen in die Gebirge und

von da nach Salona führte. — Mautis hat kürzlich acht Schiffe, welche von Alexandrien kamen und mit Lebensmitteln für Ibrahim beladen waren, weggenommen. — Eine griechische Golette, welche von Franz. und Oesterreich. Schiffen unter dem Vorwande, daß sie ein Corsar sey, nach Smyrna geführt wurde, ist auf Ansuchen der griechischen Regierung durch den Commodore Hamilton wieder freigegeben und nach Napoli di Romania zurückgeschickt worden.

Der finanzielle Zustand Egyptens, wird aus Marseille gemeldet, soll durchaus nicht erfreulich seyn, und man glaubt allgemein, daß mit dem Tode Mehemed-Alis die alte Barbarei wieder hereinbrechen werde.

In der Commune von Eretien, 3 Stunden von Valenciennes, ist ein fürchterlicher Mord begangen worden, zu welchem der, bei unsern Landleuten leider noch zu häufig vorkommende Aberglaube, Veranlassung gab. Ein junger Mensch von 19 Jahren, Franz Dorgain mit Namen, litt seit längerer Zeit an einer Krankheit, gegen welche alle Mittel vergebens gewesen waren. Er wendete sich an einen Schäfer, der in dem Ruhestand, ein weiser Mann zu seyn. Dieser sagte dem Patienten, daß seine Krankheit ihren Grund darin habe, daß er besprochen sey und daß er nicht geheilt werden könne, so lange eine Frau Namens Rosa Roland noch lebe. Der junge Dorgain suchte diese angebliche Hexe auf, fand sie, als sie eben an einem Bach Wasser schöpfte, stieß ihr ein Messer in die Kehle und stürzte sie in das Wasser, wo man den entseelten Leichnam fand. Dorgain, der die That eingestand, ist in festen Gewahrsam gebracht worden.

Die Quotidienne versichert auf die Gewähr von Briefen aus Cadix, daß 120 Pferde der Brigade Castellana beim Futterholen, von einer Guerilla aufgehoben worden wären.

Bis zum 1sten d. hatte die Regentin von Portugal noch keine Antwort vom spanischen Hofe auf Ihr Notifications-Schreiben von Ihrer Ernennung zur Regentschaft durch Ihren königl. Vater, geschweige neue Beglaubigungs-Schreiben vom spanischen Gesandten, empfangen. Die Königin war zweimal im Palast Ajuda, um sich Zimmer zum etwanigen Beziehen zu wählen. Man glaubte, daß sie dieses, sobald die Infanten nach den Bädern abgereist seyn würden, vornehmen würde. Man klagt sehr über eine

Gefahr angeblicher, für Portugal nachtheiliger Briefe aus Bahia, die sich in Lissabon befinden. Der von Johann VI. verwiesene Marquis von Abrantes war zurückberufen.

Aus Rio-Janeiro vom 5. Mai, sagt die Etoile, ist die höchst wichtige Nachricht eingelaufen, daß der Kaiser Don Pedro durch eine Acte vom 2ten Mai der Krone von Portugal entsagt. Er hat die Rechte auf dies Königreich seiner Tochter Donna Maria da Gloria, Prinzessin von Beira übertragen, welche mit ihrem Onkel, dem Infanten Don Miguel, verlobt werden wird.

London, vom 16. Juni.

Ueber die fortwährende Belagerung der Niederländischen Regierung, die Schiffahrt auf dem Rhein freizugeben, äußert der Courier sich folgendermaßen: es kann nur befremden, daß die Niederländische Regierung bei einem System beharrt, durch welches sie ohne alle Frage den gerechten Ansprüchen ihrer besten Nachbarn und Freunde, deren Hilfe sie im Fall eines Krieges nicht würde entbehren können, gar sehr zu nahe tritt. Es scheint, daß zu Mainz im vorigen Jahre dadurch große Verluste erlitten worden sind, daß die dortigen Kornhändler verhindert wurden, ihr Getreide im günstigen Moment in England auf den Markt zu bringen und eben so nachtheilig hat diese Hemmung des Verkehrs ohne Zweifel auch auf die Kornpreise hier zu Lande gewirkt, da auf solche Weise der Concurrency der Kornhändler Abbruch geschehen ist.

Der Minister des Innern, Herr Peel, ist zum Mitglied der Londoner Innung der Schneider-Kaufleute erwählt worden, und es fand bei Gelegenheit dieser Aufnahme ein großes Gastmahl statt, welchem der Lord-Kanzler und viele andere Personen von hohem Range beizuhnten, worunter man namentlich auch den Bischof von London und die Obrichter Park und Gazale bemerkte. Nach Beendigung des Mittagmahls wurde die Gesundheit des Königs, der Prinzen und der königl. Familie ausgebracht. Der Lord-Kanzler brachte hierauf die Gesundheit des Vorstehers der Innung, Herrn Warburton, aus, und zählte in seiner, bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede, die Ansprüche dieser Corporation auf die öffentliche Achtung auf; er erinnerte daran, daß in dem nämlichen Saal, worin das Gastmahl statt fand, Jakob I. nach der Ent-

deckung der Pulver-Verschwörung auf das Beste empfangen und bewirthet, und daß bei dieser Gelegenheit das National-Lied: „God save the King“ componirt und zum ersten Male gesungen worden sey; er bemerkte ferner, daß in demselben Saale im Jahre 1793 alle Corporationen der Englischen Kaufleute sich versammelt hätten, um gegen die Grundsätze der Französischen Revolution zu protestiren; daß es endlich derselbe Saal sey, in welchem 1814 der Englische Handelsstand die alliirten Souveraine empfangen und bewirthet habe. Der Vorsteher brachte hierauf die Gesundheit aus: Der Bürger und Schneider-Kaufmann, Herzog von York: hierauf die des Lord-Kanzlers, gleichfalls als Bürger und Schneider-Kaufmann, endlich die Gesundheit des Herzogs von Wellington, des Marquis von Camden und des Ministers Peel, sämmtlich als Bürger und Schneider-Kaufleute. Eine jede Gesundheit wurde durch lebhaftes Beifallrufen der Gäste und ein Musikstück begleitet.

Die Wahlen für die Universität Cambridge sind beendet; der Generalprocurator von England und Lord Palmerston, der Chef des Kriegsdépartements sind gewählt worden. Beide sind Freunde der Emancipation der Katholiken, wogegen die beiden nicht erwählten Kandidaten als deren Gegner bekannt sind.

Auch in Irland wird, nach Versicherung der dortigen Journale, die Zahl der Emancipationsfreunde durch die nächsten Wahlen beträchtlich zunehmen. In Irland haben die Katholiken an den Wahlen Theil, in England nicht. Aber in keinem dieser beiden Länder darf bis jetzt ein Katholik gewählt werden.)

Es haben jetzt sowohl der katholische Adel als die Priesterschaft in Großbritannien eine öffentliche Darlegung ihrer, für den Staat ungefährlchen bürgerlichen und Religions-Grundsätze erscheinen lassen. Die der letztern fährt der Titel: „Erklärung der katholischen Bischöfe, der apostolischen Vicarien und ihrer Coadjutoren in Großbritannien.“ Die Times sagen: „Daß eine so unwürdige Angriffsweise, wie das gedankenlose „No Popery“ Geschrei des Pöbels, diese Erwiderung veranlassen mußte, erröthen wir zwar zu gestehen; da aber die Folge, wie wir glauben, nicht anders als heilsam für das Königreich seyn kann, so macht es nichts, wie tadelnswerth die Veranlassung sey.“

In Mittel-Amerika und zwar in der Provinz Costarica hat gegen Ende Januars ein Spanier Jose Zamora, schon früher wegen Anschlags wider Columbien aus letzterer Republik verbannt, einen Aufstand zu Gunsten des Königs Ferdinand versucht. Er machte am 29sten einen Angriff auf die Stadt Alajuela, ward aber mit Verlust von 4 Todten und vielen Verwundeten und Gefangenen von der Besatzung abgeschlagen, worauf sich seine Guerilla zerstreute; er selbst aber ward am 6. Februar ergriffen und hingerichtet. Er sagte aus, daß er, mit dem Range als Oberst von Spanien aus bekleidet, einer aus 32 Personen sey, die zur Bewirkung einer Gegen-Revolution aus dem Mutterlande abgeschickt worden. Es ward beschlossen, einen Priester und andere implicirte Personen in Haft zu behalten, bis Spanien die Unabhängigkeit Mittel-Amerikas anerkannt haben werde.

General Bolivar ist am 13. März aus Ober-Peru in Lima angekommen und hat den 20sten April zur Zusammenkunft des Peruanischen Congresses bestimmt.

In einem Schreiben aus Buenos-Ayres wird von dem Fortgang des Krieges zwischen den La-Plata-Provinzen und Brasilien auf eine für die ersteren sehr günstige Weise gesprochen. Es heißt darin unter Andern: In unserem See-Krieg haben wir das System der Hellenen angenommen, d. h. wir verfolgen und zerstören die feindlichen Schiffe mit in Brander umgewandelten kleinen Fahrzeugen. Alle Bewegungen zur See werden vom Admiral Brown mit eben so viel Einsicht als Unererschrockenheit geleitet. Ebenso gewinnt von der Landseite her der General Lavaleja täglich neue Vortheile und wir dürfen binnen kurzem der Uebergabe Colonias, welches zu Wasser und zu Lande gleich hart bedrängt wird, mit Sicherheit entgegen sehen. Der Einmarsch des General Sucre in Paraguay ist ein Ereigniß von der größten Wichtigkeit für ganz Südamerika. Der Beherrscher dieses Landes, der Doctor Francia, stand seit längerer Zeit in einem abhängigen Verhältniß zu Brasilien und es steht zu erwarten, daß der Gen. Sucre, durch die Mittel der Kriegsführung, welche Paraguay darbietet, unterstützt, das neue Kaiserreich von

dieser Seite hart bedrängen wird. Fast noch wichtiger ist der Umstand, daß der Doctor Francia bisher in seinem Gebiet einen Hauptsammlungspunkt der Jesuiten hatte, welche sich von da aus, unter allerhand Verkleibungen über die Staaten von La Plata und von Chili verbreiteten und sich in die Familien einzudrängen wußten. — Der Gen. Bolivar ist von Engl. Agenten umgeben, die es sich angelegen seyn lassen, einem allgemeinen Bruch mit Brasilien vorzubeugen. Et nem der Sekretaire des Sir Charles Stuart, welcher an ihn nach Cusco in Ober-Peru abgesendet worden war, soll er folgende Antwort ertheilt haben: Ohne Zweifel ist der Friede eines der größten Bedürfnisse für Amerika, jedoch größer noch ist das Bedürfniß der Unabhängigkeit. Uebrigens hat die neue Republik Ober-Peru ihre Regierung, und ihre Repräsentanten und ihr, nicht aber mir, kommt es zu, darüber zu entscheiden, ob sie durch die Kriegserklärung Brasiliens gegen Buenos-Ayres in ihren Rechten gefährdet werden oder nicht. Ich an meinem Theil kann nur die Erhaltung des Friedens wünschen.

Ein hiesiges Blatt enthält in einem Schreiben aus Rio-Janeiro vom 26sten März die wiederholte Nachricht, daß der General Sucre mit einer beträchtlichen Streitmacht in Paraguay eingerückt, und daß der Beherrscher dieses Staates, Doctor Francia, zum Gefangenen gemacht worden sey. Dasselbe Schreiben äußert die Besorgniß, General Sucre werde von jener Seite her gegen Brasilien operiren, und ein chilesches Geschwader werde binnen kurzem eintreffen, um an den Küsten Brasiliens zu kreuzen.

Nachrichten aus Hobart Town vom 14ten Januar melden, daß in Folge einer Bekanntmachung des Statthalters, General Darling, Van Diemensland nun eine von Neu-Süd-Wallis vollkommen getrennte Regierung mit einem besondern gesetzgebenden und ausübenden Rathe erhalten hat. Die von ausgerissenen Verbannten gebildeten Räuberbanden, scheinen an Gefährlichkeit für die friedlichen Einwohner zuzunehmen. Sie besetzten vor kurzem Correll Down, machten die Wache zu Gefangenen und befreiten alle Verhafteten. Sie schleppen allen Raub in die Gebirge, wo sie bedeutende Niederlassungen haben sollen.

Nachtrag zu No. 76. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 1. Juli 1826.

London, (Fortsetzung.)

Am roten, Abends, besuchte Herr Huskisson den Canning Clubb in Liverpool und wurde mit lauten, lang fortgesetzten Beifalls-Aeusserungen empfangen. Hr. John Eccles, der Vice-Präsident, brachte die Gesundheit „unserer Schutzheiligen, des hochachtbaren G. Canning“ aus, welche mit größtem Eufhorasmus getrunken wurde. Herr Huskisson dankte im Namen seines Collegen, und fügte hinzu, dieser habe ihm bei seiner Abreise ausdrücklich aufgetragen, der Gesellschaft seine Hochachtung zu bezeugen. Herr Canning, fuhr er fort, hatte gerade an dem Tage eine zweite Deputation von Seiten der Wähler von Westminster erhalten, welche ihn aufforderte, sich um die Repräsentation dieser Stadt zu bewerben. So schmeichelhaft diese Aufforderung auch war, so trug er doch keinen Augenblick Bedenken, sie abzulehnen, weil, im Fall seine übrigen Pflichten es ihm gestatten, er vor allen der Repräsentant von Liverpool hätte seyn mögen. Der Präsident der Gesellschaft hielt darauf eine große Lobrede zu Ehren des Herrn Huskisson, wobei er auf die Gerüchte anspielte, welche man ohne Grund wegen der Zusammenrottirungs-Gesetze gegen ihn in Umlauf gesetzt hätte, und brachte dann seine Gesundheit aus, die mit allgemeinem Beifall getrunken wurde. Herr Huskisson erinnerte bei seinem Danke an die allgemeinen Principien des Clubbs; wie unerschütterlich und beharrlich derselbe, während des Krieges, sein großes Ziel im Auge behalten, und bei den Unruhen von 1819 an der Beruhigung der aufgeregten Gemüther gearbeitet habe. Eine lange Rede, in welcher er seine Maafregeln rechtfertigte, schloß er mit folgenden Worten: Rückfichtlich der katholischen Emancipation, bedauere ich, von der Ansicht meiner Constituenten abzuweichen, handle aber meiner Ueberzeugung gemäß, daß Niemand seiner Religion wegen von dem vollkommenen Genuß der constitutionellen Rechte ausgeschlossen werden darf. In Betreff aller großen politischen Fragen, folge ich nur den Eingebungen meines Gewissens. Soll ich ein blindes Werkzeug meiner Constituenten seyn, so will ich lieber meinen Sitz nicht nur für Liver-

pool, sondern in jeder berathenden Versammlung überhaupt, aufgeben. Rückfichtlich der Korn-Gesetze, habe ich den Weg zu einer ungewöhnlichen Veränderung in dem System derselben bahnen helfen. Ich wünsche jedoch, nicht mißverstanden zu werden. Dieser Zweig des National-Interesses muß geschützt werden, jedoch nur durch eine so mäßige Auflage, daß freier Handel mit fremdem Getreide, als Austausch für einen verhältnißmäßigen Betrag der Ausfuhr unserer Manufacturen statt finden könne, und um diesem wichtigsten aller Verbrauchs-Artikel einen billigen und festen Preis zu sichern. — Herr Huskisson wurde mit 113, und General Gascoyne mit 105 Stimmen erwählt.

Rom, vom 14. Juni.

Der Profesen-Häuptling beginnt bei verschiedenen Personen Verdacht zu erregen. Da er in Cernys-Gasthose nicht bezahlen wollte, so gab ihm der Wirth zu verstehen, daß er nicht gewohnt sei, seine Gäste umsonst zu bewirthen. Er wohnt nun in einem kleinen Gemache in Trinita del Monte, wo, wie wir vernehmen, er streng bewacht wird, und mit Niemand Umgang haben darf. Als er leztlich beim französischen Gesandten speiste, soll er weder ein Wort gesprochen, noch von irgend einer Speise gegessen haben.

Auch der Herzog von Modena hat in Folge der Päpstlichen Bullen gegen die geheimen Gesellschaften ein strenges Edikt vom 20. Mai d. J. gegen dieselben erlassen. Es wird darin den Sectirern noch Gnade und völlige Strafflosigkeit angeboten, wenn sie bis zu Ende des kommenden August sich von der Gesellschaft völlig lossagen und die übrigen Mitglieder namhaft machen. Nach dieser Frist aber soll die ganze Strenge der Gesetze eintreten.

Madrid, vom 8. Juni.

Der König und die Königin werden nicht in die Bäder von Solar de Cabras, sondern nach Cuenca gehen; das geistliche Capitul dieser Stadt wird die Reisekosten tragen. Der Infant Don Francisco de Paula wird sich mit seiner Gemahlin und seinen Kindern nach Paris

begeben, wo sie den König und die Königin von Neapel zu sehen hoffen. Nur der Infant Don Carlos wird in Madrid zurückbleiben.

Herr Calomarde hat bei dem Namensfeste des Königs das Großkreuz des Ordens Karls des Dritten erhalten; er wird vermuthlich auch zum Grand von Spanien ernannt werden. Die Kriegs-, Finanz- und See-Minister haben alle den großen Carlos-Orden bekommen. Der Staatsrath Erra soll die Grandezza erhalten.

Endlich haben die Staatsräthe das Ziel aller ihrer Wünsche erreicht; sie sollen künftig dem König überall nachfolgen, wo er sein Hoflager aufschlagen wird. Der Staatsrath wird also künftig seine Sitzungen bald in Aranjuez, bald in Sacedon, bald in la Granja und im Eskorial halten. Sobald der König diese Verfügung getroffen hatte, begaben sie sich sogleich nach Aranjuez.

Im Gange unserer Regierung hat sich noch immer nichts gebessert, und der Grund davon liegt in dem Entgegenwirken der beiden Partheien, in welche, wie ich Ihnen lezthin gemeldet, die spanischen Royalisten getheilt sind. Der Staatsrath ist seit fünf Monaten versammelt, und noch ist nicht Ein Beschluß von Wichtigkeit von Seite desselben ins Leben getreten. Fast alle seine Sitzungen gehen über heftige, oft ärgerliche Erörterungen hin; alle Vorschläge, sie mögen noch so vernünftig seyn, werden, sobald sie einige Interessen verletzen, aufs heftigste bestritten, und oft bloß deshalb verworfen, weil sie von der etwas gemäßigtern Minorität herrühren. Werden sie auch angenommen, so weiß doch die Gegenparthei immer Mittel zu finden, entweder die Bekanntmachung derselben in Vergessenheit zu bringen, oder die Ausführung durch eine Menge Schwierigkeiten zu erschweren. Seit einem Jahre sind mehrere Verschwörungen nach einander entdeckt worden; aber außer jener des Bessieres sind ihre Urheber oder Agenten theils ungestraft geblieben, theils mit einer Verbannung auf 30 Meilen von Madrid durchgekommen, gleichsam als wenn jenseits dieses Abstandes alle Besorgnisse aufhören müßten. Selbst Bessieres wäre vielleicht nicht hingerichtet worden, wenn der Kriegsminister nicht die schleunigste Vollziehung seiner Befehle geboten hätte, so daß die Gegenparthei nicht Zeit hatte, deren Widerruf auszuwirken. Die Regierung scheint sich gleichsam zu scheuen, diesen Vorsatz

len Dessenlichkeit zu geben. Sie spricht die Gazeta davon; man erfährt sie nur durch das Gerücht, oder durch die fremden Journale. Diese Schwäche vermehrt die Kühnheit der Konceptionisten, und sie werden ihre Versuche so oft wiederholen, bis es ihnen einmal gelingt, die Wachsamkeit der öffentlichen Macht zu täuschen. In allen Provinzen haben sie geheime Gesellschaften, welche in aller Stille und Eintracht handeln. Zum Glück fehlt es ihnen an der gehörigen Entschlossenheit zu großen Unternehmungen; alle ihre Versuche endigen sich mit Raufhändeln oder Volkstumulten. Sollten sie aber einmal einen entschlossenen Mann zum Anführer erhalten, so dürfte die Sache ein gefährlicheres Ansehen gewinnen. Die Regierung, durch die beständigen Angriffe der Partheien, die sie ungestraft hingehen läßt, um ihr moralisches Ansehen gebracht, würde dann Mühe haben, sich zu halten; und wenn sie nicht Muth genug hätte, sich an die Spitze der Gemäßigten offen und mit Nachdruck zu setzen, so könnte es geschehen, daß bei dem Kampfe zwischen ihr und der Partei der Konceptionisten oder Karlisten, eine dritte Parthei, die der Liberalen, die Oberhand gewänne. In der That breitet sich der Liberalismus, ungeachtet aller Verfolgungen, heimlich weiter aus. Selbst mehrere Häupter der alten Glaubens-Guerillas werden davon ergriffen, und ihnen schließen sich selbst jene orthodoxen Spanier an, welche zwar von Herzen royalistisch gesind sind, von einer Mönchs-Regierung jedoch um keinen Preis etwas wissen wollen. Dieser Umstand ist auch der einzige Grund, der die Konceptionisten, welche die Stimmung der Nation genau kennen, noch etwas im Zaume hält, und zu einiger Nachgiebigkeit bewegt. Auf der andern Seite kann man auch aus dem Benehmen der Regierung nicht ganz klug werden. Manche weise Maasregeln lassen vermuthen, daß sie die Plane der Konceptionisten wohl kenne und durchschaue, wie der Entschluß des Königs, sich selbst zum General-Obersten der Garde zu ernennen, statt des Infanten Don Carlos, den seine „reinen Freunde“ ihm vorgeschlagen, und die Verweisung mehrerer bedeutender, in Bessieres Sache verflochtener Personen aus den königl. Hoflagern es beweisen. Unter diejenigen, welche dieses Loos so eben getroffen, gehören Don Garcia Puente, Domherr von Segovia, Don Antonio Rojaj, Ex-Staatsrath und

Dechant der Kathedralekirche von Guadix, und Don Antonio Lopez, Ex-Regidor von Madrid und Schatzmeister der Verschwörung Vessieres. Gleichzeitig dauern aber auch die Verfolgungen gegen die Offiziere auf Halbsold (Indefinidos) und gegen die Offiziere außer Aktivität (Illimitados) fort. Bald werden sie, unbedeutender Ursachen wegen, wie zu Valencia wegen einer Prozeßion, aus ihren Aufenthaltsorten verwiesen; bald wird ihnen ihr Sold vorenthalten oder streitig gemacht. Es ist zwar glaublich, daß hierbei die Partheien ihre Hand im Spiele haben; allein ist es nicht zu verwundern, daß die Regierung Mißbräuche duldet, oder wenigstens nicht strenge bestraft, die nur zu leicht den Bürgerkrieg wieder ins Leben rufen könnten? — Die beiden letzten Stiergefechte haben das Volk von Madrid in Entzücken versetzt: 32 Pferde wurden getödtet und fast alle Piquers verwundet.

(Allgem. Zeit.)

Keine Noth, heißt es in einem von dem Courier français mitgetheilten Schreiben, drückt uns hier mehr als die Geldnoth, weshalb die Regierung veranlaßt wird, allerhand Privilegien zu verkaufen. So haben einige auswärtige Handelshäuser Erlaubniß erhalten, fertige Kleidungsstücke aller Art einführen zu dürfen. Schon ist eine Sendung von mehreren Tausend Paar Schuhen angekommen und die Eigenthümer dieser Waare haben einige leer stehende Magazine der Stadt gemiethet. Dies hat zu Mißvergnügen der Handwerker Veranlassung gegeben, da dadurch der arbeitenden Klasse ein tödlicher Streich zugefügt wird.

Ein außerordentlicher Courier bringt die Nachricht, daß in la Mancha einige Partheigänger von Locho sich vereinigt und die Straße von Manzanarez eingeschlagen haben, in der Absicht Carl V. zu proclamiren. — Einige Garde-Regimenter haben Befehl zum Aufbruch erhalten.

Das Kriminalgericht von Barcellona hat den Alcaden Hrn. Sala auf 10 Jahr zu den Galeeren in Afrika und 4 andere Alcaden zu gleicher Strafe, den Regidor Sagarra zu 4 Jahr Verbannung aus dem Distrikt von Barcellona, und den Sekretair Altes zu 4 Jahr Verbannung aus Spanien wegen ihres constitutionellen Benehmens verurtheilt.

Die Regierung bekam am 4ten Nachrichten, die eben nicht beruhigend sind. Es scheint, als

habe die Bande des Corona sich bis auf etwa 1000 Mann vermehrt, und abgetheilt in Detaschements das ganze Ronda-Gebirge und die Grafschaft Niebla besetzt. Es ist übrigens gewiß, daß Corona nicht nur beträchtlich stark ist, sondern auch daß seine Leute gute Soldaten sind, indem er es wagte, eine starke Pferde-Remonte wegzunehmen, die von Ecija nach Jerez geführt wurde und für die französische Kavallerie der Brigade in Cadix bestimmt war. Der Streich gelang und er schickte die Pferde, 100 an der Zahl, in die Grafschaft Niebla an die Bande des Cortez, der in dieser Gegend commandirt. Die Briefe aus Andalusien melden, daß abermals Truppen aus Sevilla gegen den Corona und die Seinigen abgeschickt worden sind, woraus denn folgt, daß alles, was in der Gaceta nicht amtlich rücksichtlich der Truppen des Corona, welche auseinandergesprengt worden seyn sollten, stand, durchaus ungegründet war.

St. Petersburg, vom 17. Juni.

Der Herzog von Devonshire hat am 14ten Juni eine Privataudienz bei Sr. Kaiserl. Maj. gehabt.

Se. Maj. hat folgendes Manifest erlassen: Von Gottes Gnaden; Wir Nicolai der Erste rc. Aus Unserm Manifeste vom 19. Dezember v. J., so wie aus den darauf erfolgten öffentlichen Bekanntmachungen erfuhrten alle Unsere getreuen Unterthanen das Vorhandenseyn böser Anschläge zur Umstürzung des Throns, zur Zerstörung der Ordnung im Reiche, der vaterländischen Gesetze, des ganzen heiligen Rußland. Der zur Untersuchung derselben niedergesetzten Commission machten Wir es zur Pflicht, die Sache in ihrem ganzen Bestande zu umfassen, bis in ihre geheimsten Wurzeln zu dringen, ihren Ursprung und ihre Ausbreitung, alle ihre Verbindungen und Grade aufzudecken, nicht nach Anzeichen der Wahrscheinlichkeit oder des Verdachts, sondern nach glaubwürdigen, augenscheinlichen unumstößlichen Beweisen. Eine so genaue und ausgedehnte Untersuchung war unvermeidlich. — Da es in den allerersten Tagen Unserer Regierung den unerforschlichen Rathschlüssen des Höchsten gefiel, vor Uns das schreckliche Geheimniß zu enthüllen, das 10 Jahre früher sich gebildet, und so lange im Dunkel versteckt hatte, so erblicken wir darin den Finger Gottes, der

Uns Wege und Mittel und unsere Obliegenheit anwies; eine für uns um so heiligere Obliegenheit, da jenes Uebel nicht in den Tagen Unserer Herrschaft entsprossen war, und nicht uns persönlich, sondern das ganze Vaterland gemeinschaftlich bedrohte. Diese waren unsere Gedanken bei Ernennung der Untersuchungs-Commission, diese die Regeln, nach denen dieselbe zu verfahren hatte. Nach Verlauf von mehr als 5 Monaten mit dem anvertrauten Auftrage beschäftigt, mit wahrhaft unermüdlichen Anstrengungen, jeden Umstand, jede Anzeige, jedes Ereigniß erwägend und prüfend, Wahrscheinlichkeiten beseitigend, falschen Verdacht entfernend, einzig und allein gestützt auf Augenzeugniß, auf Selbstgeständniß der Angeklagten oder auf ganz unumstößliche Ueberzeugungen und zugleich mit Verstärkung aller nur möglichen Auswege zur Rechtfertigung der Angeklagten, hat endlich die Commission das ihr gesteckte Ziel erreicht, und in ihrem Schlußberichte uns den ganzen Umfang ihrer Untersuchungen, nebst Beilegung aller Originalbeweise, auf die sie sich beruft, vorgestellt. Bei Durchsicht dieses Berichtes und der dazu gehörigen Beilagen zeigen sich zwei Arten von Beschuldigungen, als augenscheinlich von einander verschieden; schwere, für Staatsverbrechen, für vieljährig überdachte u. hartnäckige Anschläge, die beharrlich und unabwiegend nur nach dem Ziele des Verderbens strebten, und Beschuldigungen für solche Vergehen, deren Ursprung in Kleinerzigkeit, blindem Vertrauen zu Andern, Unfähigkeit in deren Geheimnisse einzubringen, oder in vorübergehender Auswallung von Leidenschaften, welche die Reue begleitet und überhaupt in schwankenden Absichten lag, ohne fest aufgestelltes Ziel, am meisten aber ohne alle thätige Theilnahme. — Diese letzteren Beschuldigungen unterliegen, an und für sich selbst, der Anwendung korrektiver Maaßregeln, die erstern aber, wie wohl in verschiedenen Graden, dennoch alle mehr oder minder bezüglich auf das Wesen und Centrum der Frevelpläne selbst, gehören alle ohne Unterschied vor ein und dasselbe Gericht. Dieses Gericht soll nach Unserer Bestimmung, aus den drei Reichsbehörden: dem Reichsrathe, dem dirigirenden Senate und dem heiligen Synod, mit Zuziehung einiger der höchsten Militärs und Civilbeamten, zusammengesetzt, bestehen. — Der Vorsitz und die Mitglieder der Unter-

suchungs-Commission werden demselben nicht beizuwohnen. Durch die Anordnung dieses Gerichtes wünschen Wir nicht nur die gesekliche Kraft früherer Beispiele zu bewahren, sondern wünschen noch mehr zu bezeichnen, daß wir diese Sache immer als eine Sache aller wahren Söhne des Vaterlandes, als eine Sache des gesamten Rußlands anerkannt haben. Indem Wir diesem Ober-Kriminalgerichte das Loos der Angeklagten anvertrauen, erwarten und fordern Wir von demselben einzig: Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, die partheilos, durch nichts erschüttert, auf Gesetz und Kraft der Beweise sich stützt. — Nachdem das Gericht gesprochen und uns unterlegt hat, wird das Urtheil desselben, nebst allen Umständen zur allgemeinen Kunde gebracht werden. Gegeben am 1sten (13ten) Juni 1826. Nikolai. — In Folge dieses Manifestes sind ernannt: 1) Zum Vorsitz des Ober-Kriminalgerichts der wirkliche Geheimerath der ersten Klasse Fürst Lopuchin, im Fall derselbe aber erkrankte, der wirkliche Geheimerath Fürst Kuratin. 2) Der Justizminister zur Verrichtung des Generalprokureuramtes. 3) Außer den Mitgliedern der drei Reichsbehörden noch nachstehende Personen zur Theilnahme an dem Ober-Kriminalgerichte; der wirkl. Geh. Rath Graf Golowkin, der Gen. Graf Langeron, der wirkl. Geh. Rath Baron Stroganow, der Gen.-Adjt. Woinow, der Ingenieur-Gen. Oppermann, die Gen.-Adjtn. Graf de Lambert, Senäwin, Woroschin, Paskewitsch, Der Gen.-Adjt. Emmauel, die Gen.-Adjtn. Graf Komarowskij, Baschukij, Sakrowskij und Byström und der Senator des Moskowschen Departements, Geh. Rath Ruschnikow.

Von der türkischen Grenze, vom 13. Mai.

Der Spectateur oriental meldet aus Morea: „Die griechische Regierung bezahlt ihre Beamten in Papieren, eine Art Anweisungen auf das Eigenthum von sogenannten National-Gütern, bestehend in Häusern, Weingärten, Feldern etc. Diese Papiere verkaufte man Anfangs um 60, dann um 30 pCt.; jetzt hat man Mühe, sie um 10 pCt. anzubringen. Man wird fragen, wo denn die ganze englische Anleihe hingekommen? Darauf könnten nur die Regierungsglieder antworten, die sich ganze Jahre hindurch mit aus-

geblichen Senats-Reglements beschäftigt, aber noch nicht Zeit gefunden haben, der Nation ein einziges Budget, einen einzigen Rechnungs-Abschluß vorzulegen, eine einzige Verwaltungsmaassregel durchzusetzen. So ist z. B. der Graf Metaxa zum Gouverneur von Syra ernannt worden, hat aber von seinem Posten noch nicht Besitz nehmen können, weil der bisherige Gouverneur, der Hydriot Driha, ihm den Platz nicht räumen will. Ersterer ist daher genöthigt zu Eino zu verweilen, von wo er mit seinem Widersacher Proklamationen wechselt, in welchen sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihre gegenseitigen Anhänger aufs Heftigste bedrohen."

Konstantinopel, vom 23. Mai.

Bis heute sind die von Seite der Pforte ernannten außerordentlichen Kommissarien, Habi Effendi, welche sich vor der Hand nach Bucharest und von da nach der russischen Gränze begeben sollen, um mit russischen Abgeordneten die noch übrigen Differenzen auszugleichen, zwar noch nicht abgereist, allein sie schicken sich an, die Hauptstadt zu verlassen. In ihrem Gefolge befinden sich Mati Effendi als Sekretair, und Esvar Effendi als Dolmetscher, welchem Amik Effendi als Gehülfe beigegeben ist. Alle sind Türken; und somit scheint der Vorsatz der Pforte, keine Griechen mehr in öffentlichen Aemtern anzustellen, aufs Neue bekräftigt. — Aus Morea verlautet nichts Neues. Ibrahim Pascha's Vorrücken nach Napoli di Romania bestätigt sich bis jetzt nicht. Er scheint bei Patras Verstärkungen zu erwarten. In Napoli di Romania rüstet sich Alles zur standhaften Gegenwehr, und man glaubt, daß derjenige Theil der heldenmüthigen Vertheidiger Missolonghi's, welcher sich nach den, der Pforte zugekommenen Nachrichten durchgeschlagen hat, und bei Korinth eingetroffen seyn soll, im Nothfalle nach Napoli di Romania gezogen werden dürfte.

Nachrichten aus dem Süden zufolge, machte der Serassker Reschid Pascha nach dem Falle von Missolonghi eine Bewegung gegen Salona, und nach einem hier verbreiteten, aber noch der Bestätigung bedürftenden Gerüchte, soll diese Stadt, nach Andern auch Athen und ganz Eubadien, ihre Unterwerfung angeboten haben. Ibrahim Pascha hingegen verweilt noch bei Pa-

tras, und hat keine weiteren Operationen vorgenommen. Vermuthlich wartet er auf den, bei den Dardanellen angekommenen Kapudan Pascha, der sich dort ausbessern, und die Division des Ibrahim Bey, worunter 10 neue Kriegsschiffe, an sich ziehen will. Es heißt zwar, der Kapudan Pascha werde sich fürs Erste nach Hydra wenden, allein Manche bezweifeln es. Auf den Inseln herrscht übrigens allen Nachrichten zufolge große Anarchie.

New-York, vom 9. Mai.

Reisende gelangen jetzt von Boston nach New-York in 24, von New-York nach Philadelphia in 10, von Philadelphia nach Baltimore in 15 und nach Washington in 5 Stunden. Man reiset jetzt nach und von diesen Orten mit den halben Kosten wie vor 10 Jahren. Die Dampfboote auf diesem großen Wege gehören zu den ersten in der Welt.

Die vor 7 Jahren aus Afrika nach New-Orleans verpflanzten Dattelpalme, sind so bis 40 Fuß in die Höhe geschossen und stehen dieses Jahr in voller Blüthe.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Preußen haben geruht, in Beziehung auf das Andenken der Verbreitung der Reformation in der Mark Brandenburg, der St. Nikolai-Kirche zu Spandau ein schönes Altargemälde vom Maler Herdt, nach eigener Idee componirt, zu schenken, welches den Apostel Petrus darstellt, wie er von dem Engel des Herrn aus dem Gefängniß geführt wird. Der Kurfürst Joachim II. hatte nämlich in dieser Kirche im Jahre 1539 das heil. Abendmahl in beiderlei Gestalt empfangen und dadurch zuerst sein öffentliches Bekenntniß der Annahme der evangelischen Lehre abgelegt. Schon früher hatte der König jener Kirche ein aus Eisen gegossenes großes Kreuzifix verehrt.

(Allgem. Zeit.)

Seit der Bekanntmachung vom 12. Februar d. J. wonach Se. Maj. der König, zur Erhaltung und Herstellung der Domkirche zu Magdeburg, 60,000 Thaler aus seiner Casse anwies, ist Se. Maj. der nähere Plan zur Ausführung dieses Reparatur-Baues vorgelegt und dessen Vertheilung auf 8 Jahre vorgeschlagen. Se. Maj. der König hat hier-

auf den ganzen Plan, welcher die Kostensumme von 204,000 Thaler abschließt, so wie die Vertheilung der Arbeiten auf 8 Jahre im Allgemeinen genehmigt.

Am 2ten d. kamen zu Stauten mehrere Wagen an; in einem derselben lag die Gräfin von Brinskoy entseelt, und ihre Mutter, die verwitwete Fürstin Gottschakoff, in Ohnmacht. Die Gräfin war auf der Straße zwischen Hettersheim und Krozingen von einer außerordentlichen Schwäche befallen und aus dem Wagen gehoben worden, worauf sie bald in den Armen ihres Gatten verschied. Die irdische Hülle der Verewigten wird nach Moskau gebracht werden.

Ein Pariser Arzt hat ein Werkchen herausgegeben, betitelt: „Die Gefahren, welche der Gebrauch des Tabacks nach sich ziehen kann, sowohl für Tabacksschnupfer als für Raucher und Tabackskauer.“ Wenn es (sagt der Verf.) jetzt so viele Schlagflüsse, Krämpfe u. s. w. giebt, so rühren diese alle nur vom Gebrauch des Tabacks her. Der Taback schwächt alle Geistesfähigkeiten, selbst die der größten Geister. Nehmen wir nur Napoleon zum Beispiel. Welcher auffallende Abstand der letztern Regierungsjahre dieses merkwürdigen Mannes gegen die erstern Jahre seiner Regierungszeit! Namentlich war dies bei seiner Rückkehr von der Insel Elba recht kennlich wahrzunehmen! Wir sehen also, woran das Schicksal der Welt damals hing, und überhaupt öfters hängt, an — einer Prise Taback!

Eines der seltsamsten Institute in London ist die Bettelschule, welche ein altes Weib hält, und in dieser, kleine Kinder in der noch lange nicht erschöpften Kunst, zu betteln, unterrichtet. London ernährt täglich 15,000 Straßenbettler, darunter bringt es mancher täglich auf 30 Schil.; viele bilden sich in Clubs, wo des Abends mit vielem Anstande eine Parthe Whisky oder Boston gespielt, mit den Bettelmädchen lustig getanzt und mit den Collegen wacker getrunken wird. Eine speculative Bettelfrau zahlt für ein Kind, wenn es recht elend, gebrechlich und kranken Ansehens ist, mit Vergnügen 2 Schil. und mehr täglich Mierthe; ein blinder Mann ist theurer, 3 Schil. täglich Mierthe ist das billigste; dieser Preis steigt, je ab-

gemagter der Blinde ist, und je größere Gesichter er schneiden kann. Paradeantike sind die Jungen, welche durch künstliche Verdrehung ihrer Gliedmaßen sich zum jämmerlichsten Krüppel gestalten, und dazu links und rechts schielen können. Eine Frau in London sitzt 10 Jahr lang jeden Tag an derselben Stelle mit Zwillingen, die nicht älter und nicht größer werden. Die Bettler halten sich dergleichen Subjecte nicht selbst; dies wäre zu unbequem, und mit der Unnehmlichkeit ihrer häuslichen Lage nicht verträglich. Dazu sind wieder besondere Magazine, aus denen dergleichen Kinder, Krüppel und Jammergestalten Morgens abgeholt, und an die sie Abends wieder zurückgeliefert werden. Es versteht sich von selbst, daß der Abholende dem Magazine eine verhältnißmäßige Caution stellen muß.

Unter den polizeilichen Nachrichten aus Breslau wurde bekannt gemacht: daß am 10ten v. M. ein 11 Jahr altes Mädchen an der Ohrlau „ein Schaff abwarf, dabel in den Fluß fiel, aber die Geistesgegenwart behielt, sich an dem Schaff festzuhalten, bis sie gerettet wurde.“ Der provinziale Ausdruck: Schaff, für ein hölzernes zum Waschen bestimmtes Gefäß, ist außer Schleisien wenig bekannt; daher macht die Spenerische Zeitung, welche in No. 146. diese Nachricht wiederholt, aus dem ihr unbekannten Schaff, ein — Schaff.

W o l l e - H a n d e l.

Wir theilen unsern Lesern hier das Wesentliche aus einem Aufsatze über diesen Gegenstand mit, welcher die Liste der Börsen-Halle in den Nrn. 4313, 14 und 18 enthält. Der Verfasser desselben hält sich an die vorliegenden Thatfachen, und giebt eine so klare Ansicht der Lage dieses wichtigen Handelszweiges überhaupt, daß ihn niemand ohne Interesse lesen wird. Da der Aufsatz schon im Januar d. J. geschrieben wurde, zeugt das Eintreffen der vorhergesagten Folgen für die Richtigkeit der Ansicht. Vergangenes Jahr entwickelte sich am englischen Wolmarkte eine große, glänzende Coniunctur, deren Verrathung die Vertheilung der Gegenwart einleitet. Am Schluß von 1823 waren in England 32,000 Ballen fremde Wolle, unter welchen circa 21,000 Ballen deutsche, in erster Hand nachgeblieben und der Vorrath in denen der Wollhändler wurde auf höchstens 11,000 Ballen abgeschätzt. Die Wollfabriken waren bei dem damaligen außerordentlichen Aufschwung des Verkehrs mit Südamerika in hohem Flor — und so groß war das Vergehen nach wollenen Stoffen für jene Märkte, daß die bestehenden Manufakturen nicht mehr ausreichten, die Ordres zu befriedigen. Erweiterung dieser Anlagen,

Errichtung neuer, war nothwendige Folge. In gleichem Verhältniß mehrte sich der Verbrauch des rohen Stoffs, den man, wenn er 1823 nur circa 900,000 Pfd. (vor 1816 nur 600,000 Pfd.) pro Monat gewesen war, schon in der ersten Hälfte 1824 auf 1,300,000 Pfd. anschlug. — Darum erhielt sich in den ersten Monaten des Jahrs der Artikel in täglich steigender Frage und bei der Geringsfügigkeit des Vorraths und den um diese Jahreszeit immer nur schwachen Anführen, fehlte es bald an Auswahl in den beliebtesten Marken. Die Preise zogen an: sie stiegen bis zur Schurzeit um 20 pCt. auf feine und um 15 a 18 pCt. auf deutsche Mittelwolle. Ordinaire war, wegen des damaligen Zolls, vom englischen Markte ausgeschlossen. — Die Steigerung in England veranlaßte an den deutschen Wollmärkten eine gleichmäßige Erhöhung. In Berlin, Magdeburg, Breslau machten die Engländer (meistens Agenten der Deutschen, in London Etablissement besitzenden Wollhandlungen Speck, Campe, Degener, Kaan &c.) große Einkäufe. Sie hatten diesmal um so freieren Spielraum, da die deutschen und niederländischen Fabriken nur träge im Gange und viele Wollhandlungen, die früher regelmäßig nach England consignirt hatten, durch die von 1818 bis 1822 fortwährend fallende Conjunction und die daraus entstandenen Verluste bewogen worden waren, auf die direkten Geschäfte mit England zu verzichten. — Es entwickelte sich von der Mitte 1824 bis Ende desselben Jahres am englischen Markte eine neue Steigerung von 10 bis 15 pCt. Sie ruhte auf derselben Basis wie die frühere. Die ersten Ausrüstungen nach Süd-Amerika hatten große Gewinne gegeben, und in eben dem Maße wuchs die Sucht zu neuen Unternehmungen. Hätte man auch — bei der Vergrößerung der Fabriken, an Ausdehnung und Zahl — die eingehenden Bestellungen befriedigen können, so wollten doch die Fabrikanten den Armateurs und Speculanten den Genuß der ihres Bedüfnisses nach ungeheuern Vortheile in Süd-Amerika nicht allein überlassen — sie ließen sich selbst in große Sendungen dahin für eigene Rechnung ein. — Diesen doppelten Anforderungen zu genügen, bedurfte es neuer Ausdehnung der Manufakturen. Der Begehr nach rohem Stoffe wurde lebhafter von Tage zu Tage und der monatliche Verbrauch hob sich bis Ende Decembers auf 1,500,000 Pfd. — Umstände wie diese hatten die Aufmerksamkeit geweckt und alle Tageblätter jener Zeit waren voll von den Darstellungen des Aufschwungs der englischen Woll-Manufakturen — des Verkehrs mit dem Materiale. Die Meinung für den künftigen Gang der Preise wurde von allen Seiten gleichförmig bearbeitet und neue große Steigerung derselben in diesem Jahre wurde zur fixen Idee. Sie wurzelte um so fester, da auch die niederländischen und deutschen Fabriken auf das nun allgemein erschollene Hurrah der direkten Geschäfte mit Süd-Amerika in guten Betrieb kamen, und einige unbedeutende Wollsendungen nach den vereinigten Staaten als der erste Anbruch eines neuen ungeheuern Abzugs-Kanals betrachtet und ausposaunt wurden. Auch die Zoll-Erleichterung, die nun auch wieder ordinaire deutsche Wolle in England zuließ, förderte die günstige Meinung nicht wenig. — Als nächste Wirkung der Verbreitung dieser Ansicht zeigte sich in England in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine ungewöhnlich starke Einfuhr. Es wurde sehr viel von Deutschland consignirt und vieles von

Leuten, die nie vorher mit England gearbeitet hatten. Die ersten Versuche fielen gut aus, denn jene Anführer trafen einen schlecht versorgten, täglich mehr bräunenden, steigenden Markt. — In dem gelinden Winter, der die Verschiffungen ohne Unterbrechung gestattete, nahm jeder in Deutschland noch entbehrliche Baullen Wolle den Weg nach England. — Am Schluß 1824 ergab sich in England im Vorrath von 28,000 Ballen deutscher, 12,000 Ballen spanischer und 3000 Ballen anderer fremder Wolle, in erster und in zweiter Hand summirte er sich auf 12,000 Ballen. Da die Einfuhr um 3,500,000 Pfd. deutscher Wolle größer gewesen, als 1823, so fand sich die große Zunahme des Verbrauchs bestätigt. — England hatte überhaupt 21,000,000 Pfd. fremder Wolle bearbeitet, 6,500,000 Pfd. mehr, als das Jahr vorher; das Dreifache in Vergleich der Periode zwischen 1810 und 1816; das Fünffache gegen den 1790 — 1800 umschließenden Zeitraum. Zur Entwurfung des Calculs vom Bedarf Englands für 1825 wurde dieselbe Progression wie im geendigten Jahre angenommen und das Doppelte rechnete man als Resultat der Ermäßigung des Zolls, welches viele grobe Wollen nach England locken mußte. Der Gesamt-Bedarf für 1825 stellte sich demnach mit circa 40,000,000 Pfd. heraus. So rechneten die Gemäßigten. — Wir haben aber einen Bericht vor uns, worin ernstlich zu beweisen gesucht wird, England bedürfe 1825 an ausländischer Wolle wenigstens 100,000,000 Pfd. — In den beiden ersten Monaten des Jahres 1825 erreichten diese deutschen Wollpreise am britischen Markte ihre Culminationspunkte. Man bezahlte reell sortirte sächsische Electoral: Prima 2 S. 6 D. a 10 S. 6 D.; mährische und schlesische Electa: Secunda 8 S. 6 D. a 9 S. 3 D., ordinaire 7 S. 6 D. a 8 S. 3 D.; veredelte deutsche und ungarische Wollen: Prima 6 S. a 7 S. 6 D., Secunda 5 S. 6 D. a 6 S. 3 D., Tertia 4 S. a 5 S., Quarta 3 S. a 4 S., Locken 2 S. a 4 S. — Feine standen damals 20 a 25 pCt., mittlere 20 a 30 pCt., geringere 25 a 33 pCt. höher als Anfangs 1814. Diese Steigerung war nicht, wie die der Baumwolle, Folge einer tollen Speculations-Lust. Sie war hervorgerufen worden durch den absoluten Bedarf der Manufakturisten, durch deren, nicht des Speculanten, Concurrenz, an einem kaum für 4 Monate versorgten Markt. — Nun erst, als die Conjunction den Gipfel, die Preise die höchste Staffel erklimmt hatten, führten sich einige von den tausend tollen Speculanten, die damals dem Waarenwerth überhaupt eine gänzliche Umwälzung drohten und die Preise der Colonialen und Drogen mit Blitzesschnelle zum Theil auf eine fabelhafte Höhe peitschten, auch auf Wolle, und kauften in London und Leeds einige 1000 Ballen auf. Allein der diesem Artikel am englischen Markte eigene träge Geschäfts-Modus, die Unthulichkeit, die Wollballen, wie die in blanco endossirten Lagerheine der Baumwolle oder des Zuckers in Loms Kaffeehäuser bei einer Cassé Thee, durch zehn verschiedene Hände, als eben so viel neue Eigner, schlüpfen zu lassen, machte die wilden Zugvögel bald kopfschen und mit wenigen Ausnahmen blieb der Wollhandel auch in der tollsten Periode, in welcher die Schwindler sich fast des übrigen Waarenhandels bemächtigt hatten, lebhaft in den soliden Händen seiner früheren Interessenten.

(Der Beschluß im nächsten Stück d. Z.)

Die Verlobung meines zweiten Sohnes
Friedrich, mit Fräulein Louise v. Knebel,
habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen.
Bühlau den 29. Juni 1826.

Graf zu Solms.

Allen Freunden und Bekannten selgen wir
unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung
mit der herzlichsten Bitte an, uns ihrer Theil-
nahme auch ferner eben so dringend empfohlen
sein zu lassen, als wir unserer Freunde und
Bekannten unveränderlich mit Liebe gedenken
werden. Waldenburg den 27. Juni 1826.

Ed. Müller, Pastor zu Sarnowo.
Em. Müller, geb. Pflücker.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung mei-
ner guten Frau, geb. Langer, von einer
gesunden Tochter, beehre ich mich allen Freun-
den und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reinertz den 23. Juni 1826.

Denzer, Hauptmann und Rendant.

Die am 27sten d. früh 8 Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner Frau, geb. Kröber,
von einem gesunden Knaben, beehre ich mich
Verwandten und Freunden ganz ergebenst
anzuzeigen.

Wilhelm Dearnus.

Die heute früh um 3½ Uhr erfolgte glückliche
Entbindung meiner Frau, von einem Knaben,
zeige ich ergebenst an.

Oppeln den 28. Juni 1826.

Apotheker Grabowski.

Die gestern Abend gegen 11 Uhr erfolgte
schnelle und glückliche Entbindung meiner Gat-
tin, Julie geb. Affig, von einem gesunden
Mädchen, verfehle ich nicht, meinen auswär-
tigen werthen Verwandten und Freunden hie-
durch ganz ergebenst anzuzeigen.

Bernstadt den 29. Juni 1826.

Carl Ernst Dreßler, Lehrer an der jetzt
combin. herzogl. Braunschweigischen
und der hiesigen Stadt-Schule.

Mein gutes Weib wurde gestern Nachmittag
gegen 3 Uhr von einem gesunden Mädchen schnell
und glücklich entbunden. Diese Nachricht mei-
nen verehrten Freunden und Bekannten in der
Nähe und Ferne, welchen ich mich mit den
Weinigen ganz ergebenst empfehle.

Prausnitz den 29. Juni 1826.

Pfänder, Bürgermeister.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung meiner lieben Frau, von einem
muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit
allen geehrten Verwandten und Freunden erge-
benst anzuzeigen.

Dyrsfurth den 29. Juni 1826.

Wirthschafts-Inspector Bratke.

Am 27. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, en-
dete nach einem 36wöchentlichen Leiden an der
Wassersucht unser treuer Gatte und Vater, der
Oekonom Friedrich Gottlieb Hornig, sein
irdisches Leben in einem Alter von 41 Jahren
4 Monaten; dies zeigt theilnehmenden Freun-
den und Verwandten ergebenst an.

Breslau den 29. Juni 1826.

Josophe Hornig geb. Antony,
als Wittwe.

Robert Hornig, als Sohn.

Den 29sten früh 11 Uhr starb mein guter
Mann der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr
C. G. W. Krause, an Folgen einer Lungen-
und Luftröhren-Schwindsucht in seinem 47sten
Lebensjahre, viel zu früh für mich und meine
3 unmundigen Kinder, groß ist mein Schmerz!
und ich bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 30. Juni 1826.

Auguste Wilhelmine Krause, geb.
Böhm, als Gattin.

Fr. z. O. Sc. 4. VII. 6. J. ☐ I.

H. 4. VII. 6. Bmtn. Inst. u. J. L.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 1sten Juli: Cäsar.

Sonntag den 2ten: Die beiden Sigaroß. — Die Seelen-
wanderung.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 76. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 1. Juli 1826.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottf. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlessische Provinzialblätter. 1826. 6tes Stück. Juny. 5 Egr.
 Literarische Beilage dazu. 2½ Egr.
 Goldgrube, die Englische, für das bürgerliche Leben. U. d. Engl. übers. 18 Bdchen. 8. Ulm. 20 Egr.
 Ebner. br.
 Laboratorium, das. Eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen der besten und neuesten Apparate zum Behuf der praktischen und physikalischen Chemie. 4r Heft. Tafel XIII — XVI. gr. 4 Weimar. Ind. Comt. br. 15 Egr.
 Aufklärungen über Begebenheiten der neuern Zeit. 2r Bd. 8. Darmstadt. Leske. br. 1 Rtl. 10 Egr.
 Carnové, J. W., über alleinseigmachende Kirche. gr. 8. Frankfurt. Hermann. br. 2 Rtl. 20 Egr.

Weltkarte in Merkators Projection von Reichard. 4 Blatt im größten Landkarten-Format. Nürnberg. 1825. 6 Rtlr. 23 Egr.
 eine mit der höchsten Genauigkeit ausgeführte, sehr sauber gestochene Karte, welche den Liebhaber in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 29. Juny 1826.

Höchster:

Mittler:

Niedrigster:

Weizen	1 Rthlr. 4 Egr. 6 Pf. —	2 Rthlr. 27 Egr. 3 Pf. —	3 Rthlr. 20 Egr. 2 Pf.
Roggen	2 Rthlr. 27 Egr. 6 Pf. —	3 Rthlr. 25 Egr. 3 Pf. —	4 Rthlr. 23 Egr. 2 Pf.
Gerste	2 Rthlr. 16 Egr. 2 Pf. —	3 Rthlr. 15 Egr. 3 Pf. —	4 Rthlr. 14 Egr. 6 Pf.
Hafer	2 Rthlr. 18 Egr. 2 Pf. —	3 Rthlr. 17 Egr. 1 Pf. —	4 Rthlr. 16 Egr. 2 Pf.

A n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Kiebel, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. Schnabel, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. v. Weggerow, Major, von Berlin; Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnsdorf; Hr. Siegert, Pfarrer, von Trachenberg; Hr. Nerslich, Oberamtmann, von Weichau. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Pätzler, von Berlin; Hr. Graf v. Dönhoff, von Gleiwitz; Hr. Baron v. Silgenhelm, von Weidenau; Hr. v. Pogrell, Major, von Woblan; Hr. Baron v. Goldfuß, von Kittelau; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. Frauenstadt, Kaufmann, von Reisse; Hr. Rüttgen, Kaufmann, von Hamburg; Hr. von Heyden, Regierungs-Secretair, von Bromberg; Hr. Steffe, Kammer-Calculator, von Pless; Hr. Schley, Bataillons-Arzt von Warschau. — Im goldnen Schwert: Hr. Wachler, Kriegsrath, von Liegnitz; Hr. Harrer, Kaufmann, von Hagen; Hr. Weber, Hr. Merker, Kaufleute, von Landshut; Hr. Salm, Kaufmann, von Elbersfeld. — Im Kautenfranz: Hr. v. Zander, Ruß. General, von Warschau; Hr. Löschbrand, Gutsbesitzer, von Schöneberg; Hr. Gussow, Hofrath, von Gussow, Referendar, beide von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Deuter, Regierungs-Secretair, von Oppeln; Hr. Tralles, Oberamtm., von Klein Naake. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Wilhelmy, Major, von Reisse. — In Stadt Berlin: Hr. Gothenbeurel, Rentier, von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. Pelczynsky, Obrist, von Warschau; Hr. Kliche, Prediger, von Radwitz; Hr. Friedrich, Secretair, von Willich; Hr. Gentner, Oberförster, von Windischmarckwitz; Hr. Dietrich, Pastor, von Leubus; Hr. Müllner, Kreis-Physikus, von Striegau. — Im weißen Adler: Hr. Wenzel, Landrichter, von Trebnitz; Hr. Bernery, Divisions-Arzt, von Warschau; Hr. v. Grabowsky, Major, Herr v. Telly, von Berlin; Hr. v. Kaplensterna, von Bilkau. — Im weißen Storch: Hr. v. Hinzmann, Major, von Ohlau; Hr. Schneider, Kaufmann, von Bunzlau; Hr. v. Wenzky, von Chursangwitz;

Hr. Widen, Pastor, von Nimptsch. — In der großen Stube: Hr. Felsch, Oeconomie-Commissar, von Wassel. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Krüsten, Ober-Landes-Gerichts-Ausschaltor, von Meisse. — Im Christoph: Hr. Weicker, Kaufmann, von Ohlau. — Im goldenen Löwen: Hr. Meyer, Rentant, Hr. Mithau, Ingrossator, beide von Heinrichau. — Im rothen Löwen: Hr. Rüblich, Kaufmann, von Kreuzburg. — In der goldenen Krone: Hr. v. Fesche, Captain, von Grochau. — Im römischen Kaiser: Hr. Dupré, Kaufmann, von Mainz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Wensky, Major, von Plohe, Hummery No. 3; Hr. Naupach, Kaufmann, von Hirschberg, Salzring No. 14; Hr. Helfer, Superintendent, von Domanze; Herr Hennike, Pastor, von Regau, beide Antonienstraße No. 6; Hr. Grüttner, Kaufmann, von Goldberg, Nicolaistraße No. 55; Hr. Gelsler, Kammerherr, von Habendorff, Bischofsstraße No. 1; Hr. v. Varner, von Kallnow, Mühlbäckerstraße No. 19; Hr. Ferrary, Kaufmann, von Zoben, Hummery No. 3; Hr. Stetter, Kaufmann, von Schmiedeberg, Dorotheengasse No. 8; Hr. Bler, Buchhalter, von Berlin, Kupferschmiedestraße No. 30; Hr. Wuerst, Hofrath, von Berlin, Salzring No. 1; Hr. Baron v. Osheim, von Burgwitz, Welfgerberggasse No. 48; Hr. Will, Doktor, von Liegnitz, Radlergasse No. 10.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vize-Präsident Müller:

A. Der in Jauer zusammen getretene Verein hat eine Summe von 383 rthl. 24 sgr. 10 pf. erhalten, und davon 350 rthl. an den schlesischen Verein eingesandt. Beigetragen haben: E. U. 10 rthl. Zwei Ungenannte 3 rthl. H. R. Hader 1 rthl. Kräulein v. Haug 3 rthl. Kirchendiener Ebert 10 sgr. Untergeldner Schoch 10 sgr. Todtengr. Otto 5 sgr. Fr. Pr. Klemm 1 rthl. Hr. Diak. Hänel vorläufig 1 rthl. Obergeldner Pauli 20 sgr. Hr. Konr. Scholz 1 rthl. Verwittw. F. C. G. 20 sgr. Verwittw. F. Dürast 20 sgr. Zimmermeister Hr. Taschenb. 1 rthl. Organist Renz 1 rthl. Hr. Plantagenbesitzer Hoppe 1 rthl., und für die nächsten 7 Monate 1 rthl. monatl. Hr. Past. Hermes in Zentau 1 rthl. Ein Ungenannter 1 rthl. Desgl. 5 sgr. Desgl. 2 sgr. 6 pf. Ein Ungen. in H. 1 rthl. H. P. W. in H. 1 rthl. H. S. M. in Jauer 1 rthl. H. v. Neumann 2 rthl. H. C. L. B. v. Puttlitz 10 rthl. H. A. W. 3 rthl. H. F. W. A. 3 rthl. H. F. J. N. 1 rthl. H. R. R. L. 25 rthl. Hr. L. A. B. 1 Duf. H. L. Register-Tzler 1 rthl. Hr. Gastw. Rab 2 rthl. Hr. Past. Becker in Nikolsf. 20 sgr. H. Dra. Hübner das. 10 sgr. H. Kaufm. Koch in Jauer 1 rthl. Tagelöhner Blum 1 sgr. H. P. Menzel in Rosen eigener Beitrag, und bei einer Hochzeit erhalten 6 rthl. H. F. J. in Jauer 1 rthl. Herr Fr. Apoth. Darniel 2 rthl. H. C. in R. 1 rthl. H. P. Schumann in Pöschwitz 6 rthl. Von Demf. durch eingeg. Beiträge 2 rthl. 15 sgr. Fr. A. H. in Jauer 1 rthl. H. P. Schenk in Leipe 2 rthl. Von Demf. durch eingeg. Beiträge 2 rthl. 16 sgr. 6 pf. Fr. Behr in Jauer 1 rthl. H. Schl. 1 rthl. Hr. Friedesen. 1 rthl. Hr. Gastw. Müller 1 rthl. Hr. Apoth. Niemi 2 rthl. Hr. Schneidersen. 1 rthl. Hr. Dett. S. 1 rthl. Hr. Bürgerm. Ueber 5 rthl. — Die Einwohner Striegau's durch den eigenen Wohlth. Magistrat 28 rthl. 15 sgr. Unter Bez.: d. L. W. D. in Warmbrunn 10 rthl. Ein Ungen. 1 rthl. Hr. Sternagel 1 rthl. S. ... 20 sgr. Hr. Gütbes. Fischer in Leipe 2 rthl. Müller Schn. in Lang. Helmsdorf 1 rthl. Hr. B. v. Noßitz in Jauer 3 rthl. Hr. P. Frank in Peterwitz 1 Duf. Hr. C. D. aus S. 1 Grd'or. Hr. Rfm. Nickende 2 rthl. H. H. L. 3 rthl. Ungen. 5 rthl. Desgl. 5 rthl. Desgl. 1 rthl. Desgl. 10 sgr. Desgl. 10 sgr. Verwittw. Fr. Unverr. 20 sgr. Hr. Privat-Aetuar Naupach 15 sgr. Hr. Kontr. S. 1 rthl. Ung. 2 rthl. Familie St. 8 rthl. Hr. Dec. Commiss. Förster zu E. 1 Duf. Hr. D. Schneider zu E. 3 rthl. Hr. Notar Schröder 3 rthl. Hr. D. Nische 3 rthl. Fr. v. How 20 sgr. Ung. 20 sgr. Fr. Böhm 10 sgr. S. R. 3 rthl. Hr. Einneh. H. Spulw. in Jägend 1 rthl. Hr. M. Mstr. B. 10 sgr. Witt. A. 2 sgr. Hr. R. H. 10 sgr. Hr. C. H. 15 sgr. Unter Couvert m. d. Vetsch. F. A. V. 15 sgr. Hr. Scholz auf Nieder-Leipe 3 rthl. Dessen Bruder H. C. Scholz aus Breslau 5 rthl. Hr. Pf. Menzel aus Seichau 1 rthl. Fr. Witt. B. 1 rthl. Fr. P. Sommer in Miesch. 1 rthl. 1 sgr. Gem. Jakobsdorf 25 sgr. Fr. D. M. Nies 2 rthl. A. R. 1 rthl. Von Hrn. P. Menzel in Rosen, durch eingeg. Beiträge, eingesandt 15 sgr. Hr. Schulleh. Berndt 1 rthl. Wiederm. 15 sgr. Gläser 1 rthl. Hentschel 1 rthl. 10 sgr. Herzog 1 rthl. Langner 1 rthl. Ludwig 1 rthl. Paul 10 sgr. Wohl 1 rthl. Prove 1 rthl. Richter 10 sgr. Schmidt 1 rthl. Schubert 1 rthl. Tise 1 rthl. Hr. Rekt. Wittib. 1 rthl. 10 sgr. Schult. K. in Pläsw. 1 rthl. 7 sgr. 6 pf. H. P. Zobel in Warthe u. seine Gemeinde 3 rthl. F. v. M. 1 rthl. Ung. 5 sgr. F. P. B. 25 sgr. D. L. B. 20 sgr. Herrm. F. M. 2 rthl. Alkerbes. H. Scholz 15 sgr. Gem. Triebelsitz 2 rthl. 21 sgr. Vom Hrn. Pastor Höhnel aus den Gemeinden Prausnis und Hasel eingegangen 22 rthl. 20 sgr. Eine Ungen. 2 rthl. Hr. Gütbes. S. in Kaubew. 10 sgr. Gem. Seitendorf u. Altenb. zus. 6 rthl. 22 sgr. 6 pf. H. B. 10 sgr. Hr. R. u. Scaderphys. D. Herrm. 2 rthl. Hr. R. Maywald 20 sgr. Hr. R. Franke 1 rthl. Gem. Neppered. 5 rthl. 10 sgr. 4 pf. Eine Wittwe 15 sgr. Ung. 10 sgr. H. F. C. Seidel 2 rthl. Hr. Priv. Aet. Richter 1 rthl. Hr. Plantagenbesitzer Hoppe für 2 Monate 1 rthl. Hr. Exorierster Müller in Blumenau 3 rthl. und aus seiner Pfarrtheil 12 rthl. 1 sgr. 9 pf. Desgl. 25 sgr. Hr. C. St. 1 rthl. S. S. 5 sgr. F. Bure 10 sgr. H. C. G. 1 rthl. H. Jd. S. 20 sgr. Hr. Pf. Müller in Ruedelsdorf 2 rthl. Die Maurer-Gesellen zu Jauer 2 rthl. Hr. B. v. Ritterstein auf Niemi. 1 Duf. Ungen. 20 sgr. Gem. Malisch durch Hrn. Schulleh. Menzel 6 rthl. 20 sgr. Hr. Schulleh. Seybold 15 sgr. Hr. Past. Kravetz das. 1 rthl. Gem. Ob. u. R. Leipe u. Lauterbach durch Hrn. P. Schenk 6 rthl. 19 sgr. 9 pf. D. Wurfstein 1 rthl. R. Tise 1 rthl. Durch den Plant. Bef. Hrn. Hoppe zu Jauer 15 rthl. 4 sgr. als Ertrag eines von edelmüthigen Künstlern u. Künstlerinnen gegebenen Concerts.

F e r n e r:

A. Vom Hrn. Oberlandes-Gerichts-Vize-Präs. Mühlser sind eingezahlt: a) 22 rthl. in Solde 95 rthl. 10 sgr. 2 pf. in Cour. vom Verein der Stadt Ples eingezahlt. Beigetragen haben hierzu: Hr. Superint. Bartelmus 6 rthl. Gold, verm. Fr. Kfm. Herodes 20 sgr. Gew. Wachsm. Braun 10 sgr. — Aus Nicolai: Hr. Pfarrer Barwas 3 rthl. Hr. Kfm. Kuhn 12 sgr. 6 pf. Hr. Hütten-Jusp. Kih 1 rthl. Hr. Postm. Klossch 2 rthl. Hr. Einr-Knauerhase 1 rthl. Die H. H. Chytráus 7 sgr. 6 pf., Molda 15 sgr., Kluge 5 sgr. Hr. Bürgerm. Dertolla 20 sgr. Ein Ugen 15 sgr. Hr. Kfm. Eisenecker 20 sgr. Hr. Einn. Passack 1 rthl. Hr. Cond. Passack 1 rthl. Hr. Cond-Träger 20 sgr. Hr. Bürgerm. Adam 15 sgr. Hr. Act. Bartke 20 sgr., wovon 10 sgr. Kosten in Abzug gebracht werden. Hr. Past. Bartelmus 3 rthl. Gold. Fr. v. Zueghör 3 rthl. 15 sgr. Hr. Apoth. Zocher 1 rthl. Hr. Rathm. Heinrich 1 rthl. Hr. Joh. Heinrich 1 rthl. Hr. Kfm. Heinrich 1 rthl. Hr. Rathm. Jäschke 2 rthl. Hr. Justiz. Hauke 1 rthl. N. v. Kly 15 sgr. Hr. J. G. Kempner aus Pohlen einen Rubel. Hr. Frisch aus Bielitz 15 sgr. Hr. Regier. Mechan. Senger aus Oppeln 1 rthl. Ein Ugen. 1 rthl. Hr. Kaufm. Wühler 3 rthl. E. und J. Mühler 10 sgr. Hr. Victualien-Händler Schwarz 2 sgr. 6 pf. Fr. v. Dellais 3 rthl. Gold. Fr. Dr. Woche 1 rthl. M. F. J. Woche 15 sgr. Ein Ugen. 20 sgr. Hr. Kant. Berger 15 sgr. Hr. Schuhmacher Dörner 20 sgr. Hr. M. Weichart 2 rthl. W. Weichart 10 sgr. Hr. J. W. Gierich 1 rthl. Hr. Rektor M. Willm 10 sgr. Fräul. Dr. Pass 1 rthl. Hr. Prem. Lieut. Röhrdanz 1 rthl. Fräul. v. Kornfeld 20 sgr. Hr. Kammerer Rother 1 rthl. Hr. Barb. Dormann 2 sgr. 6 pf. Hr. Zuchsch. Wolf 20 sgr. Fr. Christianus 10 sgr. Gesellen Aug. Junker 5 sgr. Fr. Christianus 6 sgr. E. Gräfe 20 sgr. Hr. Schuhm. K. Zuch 10 sgr. Hr. Zuchsch. Hedwig 10 sgr. Hr. E. Gräfe 10 sgr. Hr. Zuchm. Fr. Andreadsky 20 sgr. Hr. S. Gürtler 1 rthl. Hr. Rathm. Seidel 1 rthl. Ein Ugen. 20 sgr. Hr. Warr. Hergesell aus Medyna 1 rthl. Hr. Ant. Mazura aus Gubrau 20 sgr. Hr. Cord. Christel 1 rthl. Hr. Post-Direkt. Rudinski 2 rthl. Hr. Hofr. Wiebner 1 rthl. Hr. Def. Harnischek 1 rthl. Hr. Pfr. Zychon aus Berau 1 rthl. Hr. Einn. Sommer 1 rthl. Hr. Wolf Grunwald 5 sgr. Hr. Einn. Mucha 10 sgr. Hr. Est. Chirurgus König 10 sgr. Hr. Hausvogt Sarganeck 20 sgr. Hr. Buchh. Sarganeck 15 sgr. Hr. Depos. Rend. Wette 20 sgr. Hr. Secret. Stephan 10 sgr. Hr. Calcul. Steffe 1 rthl. Hr. Schul-Affist. Wandrey 10 sgr. Hr. Ober-Zoll-Cont. Stoppa 1 rthl. Hr. Riemer Hetscho 20 sgr. D. J. H. einen Frdor. Hr. Kellerey-Verm. Schmidt 15 sgr., desgl. Hr. Gruschke 15 sgr. Hr. Brauer Molda 10 sgr. Hr. Archivar. Gottsmann 20 sgr. Hr. Fortfasser Meyrleuck 20 sgr. Hr. Hauptm. Chytráus aus Riegersdorf 1 rthl. Hr. Warrer Borowky aus Yorkau 15 sgr. Hr. Haus-Hofmeister Scholz in Ples 20 sgr. Hr. Rend. Miwiadomski 1 rthl. Hr. Cont. Miklis 1 rthl. Hr. Assistent Schweifer 10 sgr. Vom K. Haupt-Zoll-Amt Zabrzeg. Hr. Wegebau-Cond. Linke 1 rthl. Hr. Fr. v. Arco auf Kopeinowitz 1 rthl. 15 sgr. Hr. Ober-M. Buchh. Meyer 1 rthl. Hr. Lillert 1 rthl. Fr. Lillert 1 rthl. Hr. Pf. Kink in Chelm 1 rthl. Hr. Probst Nyge in Misdowig 2 rthl. Hr. Pf. Beer in Lendzin 20 sgr. Hr. Pf. Minzgeret in Dziejzkowig 20 sgr. Hr. Ober-Zoll-Cont. Frisch in Berun 1 rthl. Hr. Löbel Schlefinger 15 sgr. Hr. Jacob Weisenberg 15 sgr. Zwei Ugen. aus Westola 20 sgr. Ein Ugen. aus Ples 20 sgr. Hr. Pastor Lukarsch in Gollapowitz 1 rthl. Hr. Jos. Log in Westola 2 sgr. 6 pf. Hr. Steiger Ebert in Slupna 5 sgr. Hr. Kfm. Samuel Stutsch in Ples 1 Frdor. Hr. D. Friedländer aus Nicolai 2 rthl. Hr. Ignaz Eisenecker daselbst 1 rthl. Hr. W. 2 rthl. Hr. Hof-Chirurg. Eberhard 1 rthl. 20 sgr. Die Herren-Kauf. Wolf Friedländer 1 rthl. Muhr 1 rthl., M. Friedländer 15 sgr. — b) 43 rthl 14 sgr. 8 pf., eine 2te Sendung des Hrn. Post-Secretair Eitner in Lauban. Beigetragen haben hierzu: Hr. F. J. und G. 5 sgr. Hr. F. W. aus E. 5 sgr. Hr. B. H. aus E. 5 sgr. Frau M. aus E. 7 1/2 sgr. Hr. Diak. Jüngling 1 rthl. Hr. Kreis-Physikus Dost. Wudor 2 rthl. Hr. S. D. E.-n. 1 rthl. Hr. St. Auf. L. 20 sgr. Hr. Jacob Dietrich 10 sgr. Jungfrau J. L. in Beretelsdorf 15 sgr. Hr. Lieut. Deck 1 rthl. Das dortige Detachem. der 9ten Invaliden-Comp. wozu ein jeder Mann für Mann beigetragen, 6 rthl. 14 sgr. 8 pf. Fr. Schönfeld. Tz-l. 20 sgr. Hr. Bleichm. Lange 7 1/2 sgr. Hr. S. E. in E. 7 1/2 sgr. Hr. F. v. R. in G. 5 sgr. Hr. Seifenjeder M. Wildner-Brüdergasse 20 sgr. Güterausf. Gerlach 7 1/2 sgr. Hr. J. E. S. fr. 1 rthl., dessen Kinder 1 rthl. Bäckerin. Schirach 15 sgr. Chirurgus und Geburtshelfer Andrig 1 rthl. Hr. E. W.-r 3 rthl. Hr. B. W.-r 6 rthl. Hr. Jk. Weinert 2 rthl. Fr. B. W. 15 sgr. Hr. E. W. 1 rthl. Bleicher M. Traug. Herrm. 1 rthl. Hr. Past. Göbel in Seibsdorf 4 rthl. Hr. Schneidm. Scholl 5 sgr. Hr. Tr.-n. 5 sgr. E. B. 20 sgr. Hr. Nagelschmid. Pfundlust 15 sgr. c) Vom Hrn. Past. C. F. Sturm zu Seinsdorf bei Volkenbain eingezahlt 15 rthl., u. zwar 10 rthl. von ihm selbst, 2 rthl. 15 sgr. von dessen Familie, und vom Hrn. Leinwandhändler Hr. J. G. Gärtnerin Ober-Kunzendorf 2 rthl. Hr. Kantor Jung 15 sgr., ausdrücklich zur Verkauflung griechischer Gefangenen bestimmt. d) von den Herren Auskultatoren des hiesigen Königl. Stadtsgerichts 33 rthl. e) Von der Frau J. R. v. P. aus Et. 5 rthl. f) Vom Hrn. Dr. Grattenauer 1 Dukaten nebst einem Gedicht, den Griechenfreunden gewidmet.

Durch Herren Konfistorial-Rath Dr. Schulz:

Von Sr. Magnificenz dem Hrn. Rektor, Prof. Dokt. Weber der monatl. Beitrag pr. Juni 1 rthl. Durch Hrn. Superint. Helfer die Sammlung des Hrn. Schullehrers Hajek in Galitsch von den kleinen Gemeinden Krazkau, Galitsch und Winkendorf 8 rthl. 17 sgr. Durch Hrn. Past. prim. Piskner in Gubrau, 1) von seinen Confirmanten 3 rthl. 20 sgr. 6 pf. 2) vom Hrn. Pastor Sante 1 rthl. 3) von den Schülern der 1sten Klasse durch Hrn. Rektor Thiel 1 rthl. 3 sgr. 4) vom Hrn. Candidaten Stammer in Dischkei 22 sgr. 6 pf. Zusammen 16 rthl. 1 sgr.

Durch Herrn Probst Rahm:

Aus Thomasmalbau eine Sammlung von Hrn. Pastor Steige 15 rthl. Aus Rosenheim durch Hrn. Pastor Breischneider 1 rthl. 15 sgr. Ebendaber von H. R. 1 rthl. und von G. H. 15 sgr. Aus Oliva von W. A. ein Schatzlein für die armen Griechen 1 rthl. Von V. + 1 rthl. Von Hrn. Pastor Scholz aus Eisenberg bei Streblen 1 rthl. Von dem Hrn. Reichsrafen v. Reichenbach auf Jessel, die bereits früher angewiesene Schuldforderung von 50 rthl. nebst Zinsen 2 rthl. 15 sgr. Zusammen 73 rthl. 15 sgr.

Durch Herrn Reglerungs-Rath Nöbbechen:

Durch Hrn. Bürgermeister Mate in Löwen von den Schülern der 1ten, 2ten und 3ten Klasse daselbst 1 rthl. 22 sgr. 4 pf. Von der Freimaurer-Loge zur weißen Taube in Reisse 10 rthl. Durch den Hrn. Amtsrath Fischer in Storschau von ihm selbst 5 rthlr., in dessen Amtsbezirk nach folgender Nachweisung eingesammelt: von Storschau 5 rthl. 2 sgr. 6 pf. Von Wallendorf 4 rthl. 17 sgr. 6 pf. Von Bachwitz 26 sgr. 9 pf. Von Erdmannsdorf 7 sgr. Von Sophienthal 5 sgr. 6 pf. Von Storsjellitz 19 sgr. 4 pf. Von Carlshof 10 sgr. Von Creutzendorf 4 rthl. 6 sgr. 4 pf. Von Reichthal 5 rthl. 1 sgr. 9 pf. Von Herzberg 7 sgr. 6 pf. Von Schadegut 21 sgr. 6 pf. Von Breschau 13 sgr. 6 pf. — Ferner: Durch den Hrn. Haupt-Steuer-Mendant Neumann aus Wohlau und zwar 1) durch den Hrn. Ober-Steuer-Controllleur Goldner in Militisch gesammelt 2 rthl. 5 sgr. 2) Vom Hrn. Einnehmer Jäschke in Drausitz 1 rthlr. 3) Vom Hrn. Ober-Steuer-Controllleur Menzel zu Steinau 2 rthl. 5 sgr. Zusammen 44 rthl. 21 sgr. 6 pf., wegen fremden Münz-Sorten gehen davon ab 8 sgr., also verbleiben 44 rthlr. 13 sgr. 6 pf. Von Hrn. Carl Gustav Förster für verkaufte 120 Exemplare eines Liedes zum Besten der Griechen à 5 sgr., 20 rthlr. Desgleichen für 1 Exemplar 1 rthl., für 2 Exemplare 1 rthl. Zusammen 22 rthlr.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Steckbrief.) Da der, hierorts wegen Wildddieberei in Criminal-Untersuchung befangene Landwehrmann und Jäger Franz Sacher, welcher im vergangenen Jahr gegen juratorische Caution auf freien Fuß gestellt worden, ohne dem unterzeichneten Gericht Anzeige zu machen, sich von Breslau entfernt, seinen Dienst bei dem Herrn Grafen v. Poninski auf Siebeneichen wieder verlassen, und sein jetziger Aufenthalt nicht auszumitteln gewesen; so werden alle Gerichts- und Polizei-Behörden behufs der Publikation und resp. Vollstreckung des gegen ihn in zweiter Instanz ergangenen Criminal-Urteils hierdurch dienstergebenst ersucht: auf denselben genau zu vigiliren und im Betreffsfall solchen durch sichere Begleitung gegen Erstattung aller Kosten anhero transportiren zu lassen.

Signalement. Der Jäger Franz Sacher ist 34 Jahr alt, aus Lampersdorf, Neumarkteschen Kreises, gebürtig, römisch-katholischer Religion, verheirathet, von langer Gestalt, blaß von Angesicht und mittler Körperbeschaffenheit. Derselbe war bei seinem im vorigen Jahr erfolgtem Abgange nach Breslau mit einem dunkelgrünen Oberrock und grünsammetnen Kragen, so wie langen Beinkleidern bekleidet und trug einen Schnauzbart. Strehlen den 23. Juni 1826. Gräflich von Stosch'sches Justiz-Amt.

(Polizeiliche Bekanntmachung.) Der Polizei-Commissarius des 5ten Bereichs, Vinco, verlegt seine Wohnung vom 29ten d. M. an, aus No. 17 Mäntler-Gasse nach No. 30 Albrechts-Strasse. Breslau den 27. Juni 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Aufforderung.) Den 26. Junius brannte mein Wirtschaftshof mit allen Geräthschaften, Getreide-Beständen und einigem Vieh gänzlich ab. Mein treuer Beamter, der schon zum drittenmale seine Habe, nur auf Rettung des Viehstandes bedacht, durch Feuer verlor, so wie 10 Knechte nebst Frauen und Kindern, haben nichts, gar nichts gerettet. Der Stadtrichter's-Notarius Hr. Homberg zu Breslau, Schmiedebrücke No. 54. und der Kaufmann Hr. Kliche daselbst, Neusche-Strasse No. 12. sind gütigst bereit, milde Gaben für die unglücklichen Landsleute der fühlenden Schlesier in Empfang zu nehmen und öffentlich zu quittiren.

v. Werder auf Seifrodau.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen über die künftigen Kaufgelder für das im Fürstenthum Breslau und dessen Neumarkteschen Kreise gelegene, und dem Carl Gottlob Ferdinand Gebhard gehörige Gut Dnerkwitz und Antheil Tchernigel auf den Antrag des Amtmann Feist zu Lampersdorff heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachte Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz auf den 3ten October 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-

Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Klette, und Morgenbesser, ingleichen der Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sich wenden können, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Dnerkwitz und Antheil Eschernalgel und das Kaufgeld dafür präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Breslau den 19. May 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Fürstenthums-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers die Subhastation der im Fürstenthum Meisse und dessen Kreise belegenen rittermäßigen Scholtisey Reimen nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen im Wege der Execution verfügt worden. Die Debus der Subhastation aufgenommene landschaftliche Lage vom 16ten December 1825 ist auf 12789 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. festgesetzt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsschuldige hierdurch öffentlich aufgefodert und vorgeladen, in den angeetzten Diebungs-Terminen nämlich: den 28ten Juny und den 30ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30ten December 1826 vor dem ernannten Commissarius Herrn Justizrath Karger in dem Partelen-Zimmer des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Cirves, Kuchelmeister, Görlich und Rosch vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden: die landschaftliche Lage selbst welche an gewöhnlicher Gerichtsstelle aushängt, kann in den gesetzlichen Amtsstunden eingesehen werden. Meisse den 13ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird auf den Antrag seiner Geschwister der, den 14. März 1760 zu Hausdorff geborne, seit dem Jahre 1806 aber von dort sich entfernte vormalige Musquetier Anton Neumann, von dessen Leben und Aufenthalt seit dieser Zeit keine Nachricht eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor, oder spätestens in dem auf den 23ten August 1826 Vormittags 9 Uhr angeetzten Termine an unserer Gerichtsstelle hieselbst zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannten Erben und Erbennehmer des Verschollenen hierdurch aufgefodert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das in 45 Rthlr. 19 Sgr. 95/6 Pf. betragende, im Deposito des unterzeichneten Gerichts-Amtes befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den sich bereits gemeldeten und legitimirten Geschwistern des Verschollenen ausgeantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präklusion sich etwa meldende näheren oder gleich nahe Verwandte, ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben anzuerkennen, verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Erbsatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Neurode den 28ten October 1825.

Das Gerichts-Amte für Hausdorff. Held.

(Aufforberung.) Von Selten des Königl. Stifts-Gerichts-Amtes Brief werden alle diejenigen, welche an das von dem Bauer Johann Gottlieb Baum für dessen Vater dem Ausgebinger Johann George Baum unterm 4ten October 1811 ausgestellte und verloren gegangene Hypotheken-Instrument in Recognitione der auf dem Bauerguthe No. 18. zu Conradswaldau Rubr. III. No. 5. geschehenen Eintragung der rückständigen Kaufgelder per 1250 Rthlr. und des Ausgebings als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen: in dem hierzu auf den 6ten October d. J. V. M. um 9 Uhr hierselbst in der Amts-Canzley anberaumten Termin zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen; widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument selbst amortisirt und das Capital im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Brief den 8. May 1826.

Königl. Preuß. Stifts-Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin wird das Auseinanderseßungsgeschäft zu Liebstein, im Görliger Kreise der Königl. Preuß. Ober-Lausitz, zur Zeit von der vermittelnden Frau von Helbreich gebornen von Roy fideicommissarisch besessen, von dem unterzeichneten Commissario bearbeitet. — Ich bringe dahero in Gemäßheit der §§. 11 — 14 des Gesetzes vom 7ten Juny 1821 über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnungen das vorgedachte Auseinanderseßungsgeschäft zur öffentlichen Kenntniß und überlasse allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen und noch nicht zugezogen sind, innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem auf — den 24ten August c. Vorm. 9 Uhr — in meinem Geschäftslokale, Petersgasse No. 277 hierselbst, anberaumten Termine sich zu melden, und zu erklären, ob sie bei diesem Geschäfte zugezogen seyn wollen, wobei ich die gesetzliche Verwarnung hinzufüge, daß die Nichterscheinenden die Auseinanderseßung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Görlitz den 14ten Juny 1826.

Der Königl. Kreis-Deconomie-Commissarius Zimmermann I.

(Gutverkauf.) Ein in der Nähe von Breslau angenehmes gelegenes Rustical-Güthen von 10 Hufen Ackerland, mehrentheils lauter Weizenboden, und einer Wiese die 6 Fuder gutes Heu liefert, wird der Besitzer desselben, weil es ihm zu klein, den 14ten July als Freitags Nachmittags, in meinem Comptoir öffentlich verkaufen, und lade ich hierzu Kaufbeliebige ein, indem es einer wenigen Einzahlung bedarf und das Ganze nur zwischen 6 und 7000 Rthl. ausfallen kann. Die Gebäude sind in ziemlich gutem Zustande, das Wohnhaus in 4 Piecen an einem daran stoßenden Garten und die Felder gut bestellt, so wie die Vieh-Corpora, unter welchen dormalen 200 Stück mittlere Schaaf begriffen sind. Auskunft zur Besichtigung erteilt das Cassenbergsche Commissions-Comptoir Nicolaistraße goldne Kugel.

(Heu zu verkaufen.) Schönes altes gesundes unbeschlammtes, nicht saures Pferde-Heu, die 15 großen Gebünde für 28 Sgr. Courant im Lübbertschen Magazin vor dem Nicolai-Thor an der Oder, beim Factor Bayer.

(Destillateur-Utensilien) sind zusammen, wie auch theilweise billig zu verkaufen, Neumarkt No. 8. in den 3 Tauben bei der Wwe. Müller.

(Auction.) Montag als den 2ten July früh um 9 und Mittag um 2 Uhr werde ich auf der Ohlauerstraße No. 35. wegen Veränderung Porzellan, Gläser, Kupfer, Zinn, Eisen, Federbetten, Meublement, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Bücher und Hausrath gegen baare Zahlung verfelgern.

E. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Auction.) Wegen Abreise des Schauspielers Herrn Stawinski, werde ich auf den 4ten July früh um 9 und Mittag um 2 Uhr in der neuen Gasse No. 19. Porzellan, Gläser, ganz gutes modernes Meublement, als Sopha, Stühle, Tische, Commoden, Schränke, Spiegel, Schreib-Secretairs und diversen Hausrath gegen baare Zahlung verfelgern.

E. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Aechtes Eau de Cologne) verkaufen wir das Rischen, worin 6 Flaschen, zu 1 Rthl. 20 Sgr.; das Duzend ächte Windsor-Selse zu 23 Sgr. und franz. Mandel und Transparents-Selse pro Duzend zu 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf.

Hübner & Sohn, neben der Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Deutliche Erklärung.) Mit Bezug auf meine frühere Anzeigen muß ich wiederholt dringendst bitten: mich mit allen zeitverderblichen, völlig unnützen Geschäftsbefürhungen zu verschonen, die keinen andern Zweck haben, als mich mit einseitigen, unvollständigen, verworrenen und selten verständlichen Vorträgen in Rechtsangelegenheiten zu befehligen. Ich bin kein öffentlicher Rechtsrathgeber und noch vielweniger ein Winkelconsulent. Nur in wichtigen Rechtsangelegenheiten kann und werde ich dem Vertrauen derjenigen, die mich mit Anfragen beehren, durch ein eigentliches Rechtsgutachten zu entsprechen mich bemühen, wenn mir der Rechtsfall mit allen erheblichen Haupt- und Nebenumständen genau, vollständig und deutlich, entweder schriftlich, oder auch mündlich, letzteres jedoch ausschließlich nur in den unabänderlich bestimmten Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr höflich vorgetragen wird. Anfragen in Ehescheidungs-, Dienstreluktions- und Separations-Sachen muß ich unbedingt verbitten. Breslau den 1. July 1826.

D. Grattenauer.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag, den 6ten dieses, werde ich veränderungswegen auf der Ohlauer Straße in den 2 Schwänen No. 84. einige Specerey-Waaren, gute feine Hol-
länd. und Hamb. Tabacke und 1 große, 1 kleine Chocolade-Maschine, 1 eiserne Cassé und noch einige Hausgeräthe, gegen baare Zahlung in kl. Court. verauktioniren.

Piere, concessionirter Auctions-Commisfar.

Landkarten - Anzeige.

Von den neuen Kreisarten von Schlessen, herausgegeben von Wiesner, ist der
Reißer und Grottkauer Kreis
erschienen, und in der Leuckart'schen Buch- und Musikhandlung à 5 Sgr. zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Scott Walter, Woodstock, romantische Darstellung aus den Zeiten Crom-
well's. Aus dem Engl. von C. F. Michaelis. 3 Theile. Preis 3 Rthlr. 20 Sgr.
In Breslau bei Joh. Friedrich Korn d. Ältern, am großen Ring neben dem
Königl. Ober-Post- und Meise-Amte.

Handlungs - Verlegung.

Meine durch fünf Jahre in No. 40. auf der Albrechtsstraße geführte Specerey-Waaren-
und Tabak-Handlung verlegte ich heute den 1sten July

"in den rothen Stern"

auf der Altbüßer-Straße.

Dieses meinen hohen und werthgeschätzten Abnehmern ergebenst anzeigend, erlaube mir die
bescheidene Bitte, das mir bishero erwiesene Vertrauen auch in meinem neuen Locale gütigst
zu schenken; ich werde selbiges stets durch reelle, billigste und prompteste Bedienung zu rech-
fertigen bemüht seyn.

E. G. Bach.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen, Cotillon nach Melodien aus
dem Vaudeville „das Abenteuer in der Judenschneke“ für Pianof. 2 Sgr.

(Anzeige.) Das in seinen empfehlbaren Eigenschaften bekannte Liegnitzer Gesundheits-
Geschirre von Eisenblech ist diesen Markt wieder in großer Auswahl zu haben in meiner Bude
auf dem Salzringe, der Mohren Apotheke gegenüber.

Dipl., aus Liegnitz.

(Brabanter Sardellen) in Ankern und ausgewogen, empfiehlt

S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Weinhandlung - Verlegung.) Sonntag den 2ten Jull verlege ich meine Weins-
handlung von der Albrechtsstraße in mein Haus auf der Schuhbrücke No. 72. am Magdalen-
nen-Kirchhof. Für reelle Bedienung werde ich immer besorgt seyn, und bitte um geneigten
Zuspruch.

H. Schäglein.

A n z e i g e.

Wir zeigen hiermit ganz ergebend an: daß wir wegen der bevorstehenden Messe in Frankfurt a. D. nur bis künftigen Mittwoch, den 5ten July hier feil haben können, und bitten ergebenst: uns bis zu diesem Tage mit geneigtem Zuspruch, so wie mit gefälligen Aufträgen und Bestellungen zu beehren. Breslau den 1sten July 1826.

Wilhelm Schmolz & Comp. aus Soltingen.

(Vollsaftige Gardeser Citronen) in Kisten hundert und stückweise, empfiehlt
S. G. Shröter, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Mokka-Caffee hat erhalten und offerirt

Carl Ferdinand Wietisch, Ohlauerstraße.

H ü t h e , V e r k a u f.

Unterzeichneter fertigt seidne Hütthe, welche, vom anhaltendsten Regen getroffen, dennoch nicht, wie die zeither zum Verkauf gestellten Hütthe, von demselben nur den geringsten Schaden leiden. Da dergleichen Hütthe hier noch nicht zu haben waren, Unterzeichneter auch billige Preise verspricht, so hofft er geneigte Abnahme zu finden. Bemerkt wird nur noch, daß diese Hütthe im Einzelnen sowohl als im Ganzen zu haben sind.

Carl Schmidt, Huthmachermeister, Neusche-Estraße neben der goldnen Scheere, No. 43.

A n z e i g e.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen: daß wir alle Militär-Waffen zu den Etats-Preisen von eigenen Fabrikanten verfertigen lassen und liefern. Mit Bestellungen auf dergleichen Waffenlieferungen bitten wir, sich an unser Haus in Berlin geneigtest wenden zu wollen, welches nicht nur die Preis-Courante communiquiren, sondern auch alle Aufträge in jeder Art zur Zufriedenheit derer, die uns damit beehren, realisiren wird. Breslau den 1. Julius 1826.

Wilhelm Schmolz & Compagnie,

in Soltingen bei Eöln am Rhein, und in Berlin Königsstraße No. 62.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Neuschesstraße im grünen Polacken.

(Reise-Gelegenheit.) Gute und schnelle Gelegenheit in 3 Tagen nach Berlin den 3ten und 4ten dieses zu erfragen im goldnen Weinsäß auf der Büttnerstraße.

(Zu vermietthen) ist eine freundliche Wohnung von vier Stuben, Kuchel, Entrée und Zubehör (par terre) in der Ohlauer-Vorstadt, links im ersten Hause No. 85. Das Nähere Kesperberg No. 10.

(Zu vermietthen) ist Schwelbnitzer Straße No. 8. im ersten Stock eine Wohnung von vier Stuben nebst Zugehör.

(Vermietbung.) Ein anständig meublirtes Zimmer ist zu vermietthen und bald zu beziehen, vorn heraus. Zu erfragen in No. 11., Ecke vom Paradeplatz und Salzring, drei Stiegen hoch.

(Zu vermietthen und Michaeli zu beziehen) ist am Neumarkt No. 30. an der Mittagsseite, die mit allen häuslichen Bequemlichkeiten versehene 1ste Etage von 5 Stuben, 1 Kabinet, 1 Speisekammer nebst Zubehör, Stallung auf 4 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermietthen.) Von einem an der Promenade gelegenen Logis kann eine Stube als Absteige-Quartier abgelassen werden. Näheres Ohlauerstraße neue No. 41. beim Nagelschmidt Herrn Seiler.

Zweite Beilage zu No. 76. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Don 1. Juli 1826.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Reſidenz iſt in dem über den auf einen Betrag von 19136 Rthlr. 25 Sgr. manifeſtirten und mit einer Schulden-Summe von 17417 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. belaſteten Nachlaß der verſtorbenen Deſtillateur-Wittwe Anna Catharina Lillge am 23ſten December 1825 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Proceſſe ein Termin zur Anmeldung und Nachweiſung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 11ten Auguſt c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Preſſor Blühdorn angeſetzt worden. Dieſe Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, ſich bis zum Termine ſchriftlich, in demſelben aber perſönlich, oder durch geſetzlich zuläſſige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Juſtiz-Commiſſarien Pfenſack, Müller und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derſelben anzugeben, und die etwa vorhandenen ſchriftlichen Beweiſsmittel beizubringen, demnächſt aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verluſtig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger von der Maſſe noch übrig bleiben möchte, werden verwieſen werden. Breslau den 25ſten März 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Reſidenz.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waiſen-Amtes ſoll die zu der erbschaftlichen Liquidations-Maſſe des verſtorbenen Bäudler Anton Paul gehörige, und wie die an der Gerichtsſtelle aushängende Taxausfertigung nachweiſt, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werth auf 56 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nuzungsvertrage zu 5 pro Cent aber dem Kirchhofsmauer im Wege der nothwendigen Subhaſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, den in den hierzu angeſetzten einzigen peremptoriſchen Termine den 4ten Auguſt c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Juſtiz-Rathe Krauſe in unſerm Partheien-Zimmer No. 1. zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen und zu gewärtigen, daß demnächſt, inſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, der Zuſchlag an den Meiſt- und Beſitzbietenden erfolgen werde. Breslau den 12ten Mai 1826.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhaſtations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Herrn Baron v. Zedlitz ſoll das dem Oberamtmann Beyer naturaliter und dem Hauptmann v. Dhlen und Adlerskron civiliter gehörige und, wie die an der Gerichtsſtelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiſet, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 16483 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., nach dem Nuzungsvertrage zu 5 pro Cent aber auf 20547 Rthlr. 10 Sgr. abgeſchätzte Haus No. 1394/5. auf der Albrechtsſtraße gelegen, zur goldenen Muſchel genannt, im Wege der nothwendigen Subhaſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeſetzten Terminen, nämlich den 1ſten September 1826, und den 1ſten November c., beſonders aber in dem letzten nämlich den 1ſten September 1826, und den 1ſten Januar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Juſtiz-Rathe Beer in unſerm Partheien-Zimmer No. 1. zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächſt, in ſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, der Zuſchlag an den Meiſt- und Beſitzbietenden erfolgen werde. Uebereins ſoll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauſchillings, die Löſchung der ſämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu dieſem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. Juny 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Reſidenz.

(Auction's-Anzeige.) Da verschiedene, beim städtischen Leihamte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Tisch-, Leib- und Bett-Wäsche, Manns- und Frauen-Kleidern, Kartun, Cambric, Leinwand, seidnen, halbseidnen, leinenen und baumwollenen Waaren, so wie Tuchen in Resten, im Leihamts-Lokale im hiesigen Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen, und Dienstag den 11ten July a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang damit gemacht und jeden darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie dieselben Tage in den folgenden Wochen bis zu deren Beendigung damit fortgefahren werden soll, so wird solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Breslau den 10ten Juny 1826.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Wiesen-Verpachtung.) Zur anderweitigen 6jährigen Verpachtung der Grenz-Ufer-Wiese bei Auras und Weiskernitz wird Dienstag, den 4. Julius dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Herrnprotsch ein Licitations-Termin abgehalten werden, woselbst auch die Pachtebedingungen einzusehen sind. Wir laden Pachtlustige hiermit ein, sich, zur Abgebung ihrer Gebote, im Termin einzufinden. Breslau den 6. Junius 1826.

Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

(Licitations-Ankündigung.) Hoher Verfügung gemäß wird hierdurch das zu Breslau vor dem Oder-Thore bei der ehemaligen sogenannten Silberschanze belegene Königl. Fluss-fiederey-Etablissement mit sämmtlichen dazu gehörenden Gebäuden, Platz von mehr als $2\frac{1}{2}$ Morgen, Material-Bestände u. s. w., unter ausdrücklichem Vorbehalt freier Entschließung der Hohen Ministerial-Behörde hinsichtlich des Zuschlags — dergestalt zu öffentlichem Verkauf ausgebothen: daß Kauflustige ihre Gebote auf dieses — nach dem Bau-Materialien- und Boden-Werth auf 4,648 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., nach dem Ertrags-Werth a 5 pro Cent aber auf 14835 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Etablissement in dem zu dessen Licitation angesetzten einzigen und premtorischen Termin den 26sten August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Königl. Bergwerks-Producten-Comptoir zu Breslau, wo (so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Berg-Amtes) zu jeder schicklichen Zeit die Kaufs-Bedingungen und die Bau-Materialien-Taxe nachzusehen sind, abzugeben, hierdurch eingeladen werden. Spätere Gebote können auf keine Berücksichtigung rechnen, sofern nicht besondere Umstände die Hohe Ministerial-Behörde veranlassen, deshalb eine Ausnahme zu gestatten. Brieg den 6ten May 1826.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesi'schen Provinzen.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 1004 hieselbst gelegene, auf 11,190 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Vorwerk des Herrn Friedrich Wilhelm Feltz in terminis den 30. Junl, den 1. September und den 10. November 1826 als dem letzten Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 14ten April 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll das $1\frac{1}{2}$ Meile von Brieg und $1\frac{1}{2}$ Meile von Ohlau an der alten Straße von Brieg nach Ohlau in dem Dorfe Briefen sub No. 14, des Hypotheken-Buchs belegene Freiguth von $3\frac{1}{2}$ freyen und $1\frac{1}{2}$ rothbothsamen Hufen Landes, von denen die Landemilen und Reichsgelder von Erfern, und die Rothgelder von Legtern abgelöst sind, zu welchem auch noch ein Wald-Antheil von $37\frac{1}{4}$ Morgen mit 176 Stück Eichen gehört, und von den Briefener Leichzins-Aeckern 58 Magdeburger Morgen $76\frac{1}{2}$ Q. Ruthe dazu gekauft worden sind, welches, wie die an der Gerichtsstätte aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, in diesem Jahre auf 10,676 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu sind drei Biethungstermine auf den 4ten August, auf den 5ten October und auf den 6ten December d. J., von denen der letzte premtorisch ist, W. M. um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzley anberaumt worden. Demnächst werden alle Besiz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen, besonders aber in dem

letzten und peremptorischen Termine zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Substation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des an den Meist- und Bestbietenden erfolgten Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der etwa leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Instrumente bedarf, verfügt werden. Briesg den 6ten May 1826. Königl. Preuss. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Brau- und Brennerey des Domlath zu Trembatschau, Warzenbergischen Kreises, soll von Michaeli d. J. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf den 7ten August c. früh 9 Uhr im Fürstlichen Rentamte hieselbst anberaumt. Cautionsfähige Pächter werden daher aufgefordert in demselben zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Approbation Einer Hochfürstlichen Vormundschaft der Zuschlag geschehen wird. Die Bedingungen zu dieser Verpachtung sind jederzeit sowohl bei uns und beim Wirthschafts-Amt zu Trembatschau als in Breslau beim Königl. Regierungs-Rath Herrn von Helten einzusehen. Die Brennerey hat einen vollständigen Pistorius'schen Apparat und es gehören zu diesem Uebar fünf zwangsverlagspflichtige Schankstellen auf bedeutenden Dörfern. Wartenberg den 26sten Juny 1826. Fürstlich Biron Curländisch Rent-Amt.

(Proklama.) Nachdem auf den Antrag der Curatel der minorennen Merkel'schen Kina der über die Kaufgelder des Lehnmännereigutes No. 27 zu Kleinting, Nimpschischen Kreises, heut der Liquidations-Prozeß eröffnet und Terminus zur Liquidirung der daran habenden Ansprüche auf den 31. August d. J. in der Kanzlei des unterschriebenen Justitiar (Kupferschmiedesgasse in 7 Sternen) anberaumt worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück oder dessen Kaufgelder aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben vermelden, insbesondere aber die Franz Carl Habelschen Erben, vorgeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, indem bei ihrem Ausbleiben sie mit denselben präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Breslau den 26. Mai 1826.

Das Gräfl. v. Königsdorff'sche Gerichts-Amt der Gröstlinger Güter. Wankel.

(Edictal-Citation.) Die Johanna Helena verehlichte Schankwirth Zierbock, geborne Winkschig hieselbst, hat von der Frau Kaufmann Josepha Bettke, geborne Martin, am 24sten März a. p. ein Grundstück von 6 Scheffeln (Breslauer) Ausfaat, welches auf Polnisch-Marchwitzer Terrain liegt, erkaufte, und da dasselbe im Hypotheken-Buch noch nicht eingetragen ist, darauf angetragen, in Gemäßheit §. 109. Tit. 51. der Allgem. Ger. Ordnung ein Aufgebot behufs der Besitztitels-Berichtigung zu erlassen. Es werden daher hiermit alle und jede, welche an dieses Grundstück einen Realanspruch zu haben vermelden, hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem am 28sten August Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiar anstehenden Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzubringen, widrigenfalls sie mit denselben an das Grundstück werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Namslau den 14ten Juny 1826.

Gerichts-Amt für Polnisch-Marchwitz. Müller.

(Öffentlicher Verkauf zweier Brücken bei Friedewalde zum Abbrechen.) Da zwei Brücken, welche an der alten Hundsfelder Straße bei Friedewalde belegen, jetzt entbehrlich geworden, so sollen dieselben zum Abbrechen öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Die eine Brücke ist mit hölzernen Jochen versehen, 34 Fuß lang und 16 Fuß breit, die zweite ist eine massive gewölbte Brücke 18 Fuß lang und 20 Fuß breit, mit 4 massiven Flügeln von 6 Fuß Länge. Es steht hierzu Terminus auf den 7ten Juli c. Nachmittags um 3 Uhr in der Behausung des Gastwirth Schubert zu Friedewalde an, und werden hierauf Reflectirende ersucht, sich im Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Ueber die näheren Bedingungen giebt Unterzeichneter Auskunft. Breslau den 24 Juny 1826.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspector.

(Subhastation.) Nachdem auf Antrag eines Real-Gläubigers dato die öffentliche Subhastation des sub Pro. 1. zu Petersdorf, Müpptschen Kreises, belegenen unterm 17ten hujus gerichtlich auf 2018 Rthlr. 25 Sgr. Courant abgeschätzten, dem Carl Scharke zugehörigen Kretscham, zu welchem incl. Garten Einsall 13 Scheffel 8 Mhn. Bres'auer Maas Ackerland gehören, verfügt worden; so haben wir die diesfälligen Picitations-Termine auf den 5ten September 1826, den 7ten November 1826 und den 10ten Januar 1827 und zwar erstere beide hier zu Strehlen, letzteren aber, welcher peremptorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Petersdorff anberaumat, und laden alle Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsüchtige hierdurch vor, in diesen Terminen und insbesondere in dem letzteren vor uns zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Real-Creditoren, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieses Kretschams ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit beim Königl. Wohlwöblichen Domainen-Justiz-Amte zu Nothschloß, im Gerichtskretscham in Petersdorf und bei unterzeichnetem Justiz-Amte in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 17ten Juny 1826. Gerichts-Amt Petersdorf.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf den Antrag der Erben des zu Modlau, Bunzlau'schen Kreises, verstorbenen Wassermüllermeister und Gerichts-Scholzen Joh. Gottlob Kunisch dato der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannte Gläubiger, welche irgend einen Anspruch an den Nachlaß des Verstorbenen zu haben vermeinen, hiezu mit öffentlich vorgeladen, in Termino den 7. August 1826 Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Modlau entweder in Person, oder durch gesetzlich legitimirte und hies länglich informirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu rectificiren, unter der Verwarnung; daß die Außenbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Primkenau den 28sten April 1826.

Das Freiherrlich von Vibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Modlau.

(Vorladung.) Der im Jahre 1788 geborne, mit 17 Jahren von der Bauschule zu Breslau heimlich weggegangene Kretschmerssohn Johann Joseph Franz Kofert aus Giersdorf bei Ziegenhals, wird so wie etwanige unbekannte Erben von ihm, auf den Antrag seiner Mutter und Schwester, da er seit dem, und also durch zwanzig Jahre gar keine Nachricht von sich und seinem Aufenthalte gegeben, hiermit Behufs der Todeserklärung zu seiner Verantwortung dagegen aufgefordert, solche innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem den 15ten September 1826 Vormittag um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Giersdorf anstehenden Termine vor dem unterfertigten Gerichte abzugeben und gegen den Antrag sich zu erklären, widrigenfalls zu gewärtigen, daß nach vergeblichem Ablaufe dieser Zeit er für todt erklärt, und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, dergleichen nicht angenommen und sein sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen den Extrahenten dieser Vorladung als den bekannten Erben zugesprochen werden wird. Neustadt den 1sten November 1825.

Das Justiz-Amt Giersdorf.

(Wohnhaus in Oswitz nebst Garten) ist an eine stille Familie für 600 Rthlr. zu verkaufen. Das Haus ist von Bindwerk mit Ziegeln ausgefetzt; enthält zwei Stuben und zwei Kammern, auch einen Stall oder Schuppen.

(Zu verkaufen.) Pro. 17. Friedrichs-Wilhelmsstraße steht zum Verkauf ein halbgedeckter Wagen, das Nähere eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Eine Partie runde gute Stückfässer mit Pforten von 4/5 Orbst und einige ovale mit Sattel und Lagerhölzer, Pforten und Regel a 11 Orbst p. Stück sind in Stettin zu haben, nähere Auskunft bei F. Bräunert, im Gewölbe Elisabethstraße No. 1.

*

*

Um den mehreren an mich ergangenen Anfragen in Einem zu begegnen, erwiedere ich der Kürze willen öffentlich: daß allerdings ein hinlänglicher Vorrath jeder Gattung der gebräuchlichsten auflösenden und stärkenden fremden Trinkwässer von frischer Füllung, so wie der meisten von Strube imitirten Wässer in hiesiger Badeanstalt, nach beliebiger Forderung vorhanden sey. Auch daß, was die Quartiere — zu denen Stallungen und Remisen gehören — anlangt, im Bade, in dessen Nähe und in der Stadt einzelne meublirte Zimmer zu den wöchentlichen Miethspreisen von 1 bis 6 Rthlr. und andere aus mehreren zusammenhängenden, sowohl geräumigen, als auch elegant meublirten Piecen bestehende Logis, wöchentlich zu 6 bis 13 Rthlr., jederzeit für Curgäste zur Disposition bereit stehen. Will man sich der in diesen Localen befindlichen ganz neuen Betten und der Bettwäsche, indem man solche Bedürfnisse mit sich führt, nicht bedienen, so wird für ein Zimmer worin zwei Betten, täglich 4 bis 6 Sgr. und für ein solches, worin nur ein Bett vorhanden ist, täglich 2 — 3 Sgr. weniger Miete gezahlt. Durchreisende, welchen es daran liegt, die inneren Einrichtungen der Anstalt kennen zu lernen, oder welche aus anderen Gründen gesonnen sind, einige Tage im Bade zu verweilen, finden auch für die kurze Anwesenheit von einem und mehreren Tagen Absteigequartiere zu jedem Preise offen. Die den Quartieren nahe belegene Restauration bietet den Gästen die möglichen Bequemlichkeiten dar, so daß man zurückgezogen, im Quartiere, oder im Cursaale an offener Tafel speisen kann, wo Mittags das Convert an den Wochentagen 10 Sgr., Sonntags 15 Sgr. und Abends 5 Sgr. und 7 Sgr. 6 Pf. kostet. Anzeigen, welche nicht besonders die ärztliche Verwaltung angehen und denen ich durch diese Anzeige nicht zuvorgekommen bin, so wie Bestellungen auf Quartiere, bitte ich direct an die Bade-Direktion zu richten, welche ohnfehlbar bemüht seyn wird, allen Anforderungen und Bedürfnissen sogleich zu entsprechen. Hermannsbad bei Muskau in der Preussischen Lausitz den 22sten Juni 1826.

Dr. Harthausen, Königl. Kreis-Physikus und Brunnenarzt.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Die außerordentlich günstige Aufnahme der von uns kürzlich angekündigten

A b b i l d u n g e n

verschiedener Völker der Erde in ihren eigenthümlichen Trachten, auf 80 Blättern im Futteral.

Preis: schwarz 15 Sgr., illuminirt 23 Sgr. verursachten, daß nicht allen Nachfragen genügt werden konnte und wir finden uns veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen: daß jetzt wieder eine hinlängliche Anzahl vorräthig ist. Von mehreren Seiten aufgefordert, haben wir auch Exemplare auf starkes Kartenpapier aufzulegen lassen, wodurch diese Abbildungen der Jugend doppelt nützlich werden, indem sie als ein angenehmes geographisches Spiel angewendet werden können, wenn man dieselben durch einander mengen und dann nach den Erdtheilen wieder zusammen legen läßt. Der Preis für ein solches Exemplar ist 1 Rthlr.

J. D. Grässon & Comp., Salzing No. 4.

(Darm-Saiten.) Ganz frische Florentiner Violon-, Guitarren-, Viola-, Cello- und Violon-Saiten, nebst vierfädigen romanischen Quinten, wie auch die bekannten sehr haltbaren Violinsaiten E. A. D. à 2 Sgr. sind angekommen und offeriret zur gefälligen Abnahme. Breslau den 26sten Juni 1826.

W. B. Crona, am Eisenkram.

(Sommer-Hüte) für Herren von Fischbein, Rohr, Filz und Seide empfangen so eben unter welchen besonders als sehr billig schwarze Strohhüte gefüttert à 1 Rthlr. pr. St. empfehlen können; Sommer-Wägen, neuester Fagon, sind ebenfalls zu haben bei Gebrüder Bauer, Parade-Platz No. 2.

W o l l e s V e r k a u f s A n z e i g e.

Circa 500 Ctr. feine und mittel Einschur-Wolle, wobei etwas Zweischur, lagert und hat im Auftrag zum Verkauf der Agent Böttner & Sohn, Bischofsstraße in der Schneefoppe.

Apfelsinen

pro 100 Stück 12 — 14 Nthlr., pro Stück 4, 5 und 6 Sgr.; Zitronen pro 100 Stück 4 Nthlr.
pro Stück 1 1/4 und 1 1/2 Sgr.

Sündhölzer

in bekannter Güte bet 10,000 à 3 Sgr., bei 50,000 à 23/4 Sgr.; Zündfläschchen pro Duzend 12 Sgr., bei 2 Duz. à 12 1/2 Sgr., bei 4 Duz. à 12 Sgr.; offerire und bemerke zugleich, daß, wenn für die Folge letztere Artikel billiger anonciert werden, ich solche noch wohlfeiler und zwar:

Zündhölzer à Drei Pfennige pro 1000
Zündfläschchen à Vier Pfennige pro Duzend
verkaufen werde.

G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Anfrage.) Sollte ein Tabacks-Besitzer geneigt seyn, versteuerte, runde und lange Tabacksblätter, ganz gelbe, billig zu verkaufen, so beliebe derselbe Proben an die Tabacks-Fabrik zu Hünern (Trebnitzer Kreises) zu senden. Auch werden Proben von ungarischen Blättern angenommen, jedoch nur alle in einem Zeitraum von 8 — 10 Tagen.

(Anzeig.) Mit Alabaster-Waaren, Florentiner Strohhüten, Parfümerien u. s. w. empfehlen sich bei Parthien und im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

G. C. Volterri et Comp. aus Florenz,
Dhlauerstraße No. 83, dem blauen Hirsch grade gegenüber.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst **Schreiber**, Salzring im weißen Löwen.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin und Meinerz den 2ten d., auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Reisegesellschaft) auf gemeinschaftliche Kosten nach Marlenbad, ist gesucht Albrechtsstraße No. 38. im Comptoir.

(Zu vermietthen.) Eine in der besten Gegend nahe am Salzringe belegene angenehme Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 11 Zimmern incl. eines Saales, eines Entree's zum Verschließen, einer Alkove nebst Speisekammer und allem übrigen Zubehör, mit oder ohne Stallung ist zu vermietthen und zu Michaeli c. zu beziehen. Das Nähere beim Herrn Kaufmann Neumann in 3 Mohren.

(Zu vermietthen) ist vor dem Nicolai-Thor in der Friedr. Wilh. Straße im goldnen Löwen, ganz oder getheilt, der 2te Stock nebst Stallung, Wagen-Remise und vielem bequemen Beisatz. Auch ein großer, sehr schöner Keller.

(Vermietzung.) Auf der Dhlauer-Straße No. 17. ist der 1ste Stock von 4 Stuben, 2 Alkoven nebst dem nöthigen Gelaß, mit auch ohne Stallung auf 2 Pferde und Wagen-Platz Termino Michaeli zu beziehen.

(Zu vermietthen und Michaeli zu beziehen) ist auf der Schuhbrücke No. 2. der 2te Stock, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 2 Küchen, Keller und Bodenkammer. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer.

(Wohnung zu vermietthen.) Auf der Taschengasse No. 21. Parterre ist eine Wohnung bestehend in 5 Stuben zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermietthen) ist zu Termino Michaeli auf einer Hauptstraße eine gut angebrachte Destillateur-Nahrung. Wo? sagt der Agent Stock auf der Schuhbrücke im Sautopf.

Literarische Nachrichten.

oooooooooooooooo

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) ist zu haben:
Warum nennen wir uns Protestanten? Von Jul. Frey. Mit Bemerkungen über den Uebertritt von einer christlichen Kirche zur andern, mit dem vollständigen Schreiben eines großen protestantischen Fürsten an seine Aelterwände, welche zur katholischen Religion übergetreten ist. 3te verb. Auflage. br. 8 Sgr.

Hier wird der Geist des Protestantismus geschildert und die Pflichtenrechte des Protestanten genau bestimmt. Das hier enthaltene ächte Schreiben hat dem edlen Monarchen auch viele Herzen im Auslande gewonnen.

Dr. Heinichen, werden wir uns nach diesem Leben wieder sehen? br. 8 Sgr.
 Der gefühlvolle, denkende Mensch, wünscht gern zu wissen, wie es hiermit nach dem Tode aussieht und mit Freude wird er vernehmen, daß hier die Gewißheit des Wiedersehens dargethan ist.

Dr. Heinichen, die natürliche Religion. Nebst einem Anhang über Nationalismus und Supernationalismus u. s. w. Für alle die, welchen die Wahrheit, das Recht und die Tugend lieb und werth, Gott und die Menschheit theuer sind. br. 23 Sgr.
 Diese Schrift, welche mit der: Warum nennen wir uns Protestanten? einerlei Verfasser hat, ist ein Wort zu seiner Zeit und enthält alles das, was die Vernunft über Gott und die Religion aussetzt. Sie verdient in recht vielen Händen zu seyn.
 Leipzig den 13. Juni 1826.

Die Expedition des europäischen Aufsehers.

J. E. Poudon, Encyclopädie des Gartenwesens; enthaltend die Theorie und Praxis des Gemüsebaues, der Blumenzucht, der Baumzucht und der Landschaftsgärtnerei, mit Inbegriff der neuesten Entdeckungen und Verbesserungen. Aus dem Englischen. Mit vielen Abbildungen in Steindruck, in größtem Octav-Format. Weimar im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Davon ist in letzter Jubiläumsmesse die 6te Lieferung (Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.) erschienen, welche Vorrede, Inhaltsanzeige und Register, nebst Haupttiteln und den Rest der Abbildungen enthält, also das Werk beschließt.

Die Encyclopädie des Gartenwesens, wovon in England 3 Auflagen in kurzer Zeit auf einander folgten, ist nun auch in unserer Uebersetzung vollständig. Sie handelt über jeden Zweig der Gartenkunst und umfaßt alle Verbesserungen bis aufs Jahr 1825, so daß man keinen wesentlichen Gegenstand darin vermissen wird.

Das ganze Werk in 2 starken Bänden im größten Octav-Format, mit Haupttiteln und Register, einem Band Abbildungen (741 auf 57 Tafeln), gr. 4. in grünem Umschlag geheftet (Preis 13 Rthlr.) ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornschens) zu bekommen.

Folgende, so eben erschienene, höchst nützliche und empfehlenswerthe Bücher sind bei Wasse in Queblinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) für beigesetzte Preise sogleich zu bekommen:

Der unfehlbare

Kaupen-, Insekten- und Würmer-Vertilger.

Oder die neuesten und bewährtesten Mittel um die den Gärten, Plantagen, Wäldern und Feldern schädlichen Insekten und Würmer zu vertreiben und gänzlich zu vertilgen. Nebst einer Anweisung, das Unkraut in Gärten zu verhüten und auf das Unfehlbarste auszurotten. 8. Preis 8 Sgr.

Ferner:

Die sichersten Mittel

wider Hühneraugen und Warzen; so wie nützliche Belehrungen über kalte und schweißige Füße und unterdrückten Fußschwels. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Kerner:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Harnbeschwerden und Harnverhaltung,

so wie an den, diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhämmorrhoiden, Anschwellung der Vorstehersdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. 8. Preis 15 Egr.

Kerner:

Der Mutterkatarrh oder der weiße Fluß.

Was hat das Frauenzimmer zu thun, um diese Krankheit zu verhüten und sich von ihr nebst ihren nachtheiligen Folgen zu befreien? Eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht. Von Dokt. Fr. Richter. 8. Preis 13 Egr.

Vel Bernh. Fried. Voigt in Jlmeneu ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

Portefeuille von 1813.

Ein Gemälde der politisch-militairischen Ereignisse dieses ewig denkwürdigen Jahres; nebst einer Auswahl bis jetzt noch nicht gedruckter Briefe Napoleons und anderer ausgezeichneten Personen der kriegsführenden Mächte, besonders während des ersten Sächsischen Feldzuges, des Pleßwiger Waffenstillstandes, des Prager Congresses und des zweiten Sächsischen Feldzuges. Von Herrn von Morvins. Nach dem französischen auszüglich bearbeitet von Dr. J. F. Knapp. 2 Theile. 8. geb. Preis 2 Rthlr. 10 Egr.

Der Preis des französischen Originals ist 7 Rthlr. Zwei Tage, nachdem dasselbe erschienen war, machten schon mehrere Pariser Blätter auf diese Schrift aufmerksam. Der Courier français sagt, daß es ein großes Licht (grand jour) auf jene Ereignisse werfe, daß es ein Schatz für die Geschichte und Alle sey, welche die Begebenheiten, die den Sturz Frankreichs herbeigeführt haben, genau kennen und beurtheilen lernen wollen — und daß es an historischer Treue und an Reichthum der geschichtlichen Daten alles übertrefse, was die Literatur bis jetzt in den Schriften eines Segur, Fain, Las Casas, Chabulon u. a. m. nachzuweisen habe.

Kerner:

W. Rogers sicherer

Schwimmmeister,

oder die beste Methode in wenig Tagen schwimmen zu lernen; nebst Devenots Schwimmkunst und den dazu gehörigen 10 Abbildungen. geb. Preis 10 Egr.

Von den

Jahrbüchern der gesammten deutschen juristischen Literatur, im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Fr. Chr. R. Schunk, ist das dritte Heft des ersten Bandes an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornschens) versandt worden. Das 1te Heft des 2ten Bandes erscheint in einigen Wochen und die 3 Hefte des 2ten Bandes können bis Ende Juli ausgegeben seyn.

Erlangen den 1. Juni 1826.

Palm & Enke.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.